



HALBJAHRESFINANZBERICHT PER
30.6.2014

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung (in Mio. EUR)	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	172,5	136,7	26,2	325,4	259,5	25,4
Provisionsüberschuss	51,9	46,2	12,3	107,1	98,1	9,2
Operative Kernerträge	224,4	183,0	22,6	432,5	357,6	20,9
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	23,3	50,5	-53,9	50,7	116,8	-56,6
Operative Erträge	247,7	233,4	6,1	483,2	474,4	1,9
Operative Aufwendungen	-123,6	-148,7	-16,9	-250,6	-300,3	-16,6
Bankenabgabe	-6,2	-6,3	-1,6	-12,3	-12,7	-3,1
Risikokosten	-17,9	-33,7	-46,9	-37,5	-63,8	-41,2
Periodengewinn vor Steuern	99,8	43,8	>100	182,0	96,2	89,2
Nettogewinn	95,1	48,8	94,9	175,0	93,8	86,6

Erfolgskennzahlen (Werte auf Jahresbasis)	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	17,0%	10,4%	6,6	16,2%	10,0%	6,2
Return on Tangible Equity	18,2%	11,5%	6,7	17,4%	11,0%	6,4
Return on Risk-Weighted Assets	2,25%	1,02%	1,23	2,14%	0,97%	1,17
Return on Total Assets	1,10%	0,50%	0,60	0,99%	0,47%	0,52
Nettozinsmarge	2,00%	1,41%	0,59	1,84%	1,31%	0,53
Nettozinsmarge der Geschäftsfelder	2,30%	2,02%	0,28	2,26%	1,94%	0,32
Cost/Income Ratio	49,9%	63,7%	-13,8	51,9%	63,3%	-11,4
Risikokosten/Kredite und Forderungen	0,28%	0,47%	-0,19	0,28%	0,44%	-0,16

Bilanz (in Mio. EUR)	Jun 2014	Dez 2013	Vdg. (%)	Jun 2013	Vdg. (%)
Bilanzsumme	34.527	36.402	-5,2	38.197	-9,6
Finanzielle Vermögenswerte	7.759	7.733	0,3	9.029	-14,1
Kredite und Forderungen an Kunden	21.337	20.980	1,7	21.275	0,3
Kundeneinlagen	21.174	22.013	-3,8	22.062	-4,0
Eigene Emissionen	6.604	7.531	-12,3	7.938	-16,8
IFRS-Eigenkapital	2.276	2.053	10,9	1.869	21,8
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte	2.123	1.911	11,1	1.702	24,7
Risikogewichtete Aktiva	16.769	16.001	4,8	18.011	-6,9

Bilanzkennzahlen	Jun 2014	Dez 2013	Vdg. (%Pkt.)	Jun 2013	Vdg. (%Pkt.)
Common Equity Tier I Quote	11,2%	9,4%	1,8	n.a.	–
Gesamtkapitalquote	15,1%	13,2%	1,9	n.a.	–
Leverage Ratio	5,1%	n.a.	–	n.a.	–
NPL Ratio	3,4%	3,4%	0,0	4,5%	-1,1

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 21.

4 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

6 KONZERN-HALBJAHRESLAGEBERICHT

7	Ergebnis- und Bilanzanalyse
12	Geschäftssegmente
20	Risikomanagement
20	Ausblick
21	Definitionen

22 KONZERN-HALBJAHRESABSCHLUSS

23	Konzernrechnung
27	Anhang (Notes) zum Konzern-Zwischenabschluss
45	Risikobericht
52	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Disclaimer:

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Inhalte wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben werden noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Zwischenbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen und beinhalten bekannte und unbekannt Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Zwischenberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Zwischenbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Aufgrund einer geänderten Methodik zur Durchschnittsberechnung kann es bei einzelnen Kennzahlen zu Abweichungen im Vergleich zu den für Q4 2013 bzw. Q1 2014 veröffentlichten Werten kommen. Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

trotz der Niedrigzinslandschaft und des geringen Wirtschaftswachstums in Europa hat die BAWAG P.S.K. mit einem Nettogewinn von 175 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2014 weiterhin starke Ergebnisse erzielt. Die Steigerung der operativen Kernerträge um 21% ist vor allem auf den Fokus auf Schlüsselprodukte im Kreditgeschäft und die Optimierung der Passivseite zurückzuführen. Die Erhöhung unseres Marktanteils bei Konsumkrediten um 1,1 Prozentpunkte auf 8,7% in den letzten zwölf Monaten beweist die Stärke des Angebots der BAWAG P.S.K. an transparenten, wettbewerbsfähigen und leicht verständlichen Produkten. Unsere starken Halbjahresergebnisse wurden dank der konsequenten Ausrichtung auf fünf wesentliche Bereiche erzielt – Optimierung der Passivseite, Umbau der Kostenstruktur, Kapitalaufbau durch organische Erträge, proaktives Risikomanagement und disziplinierte Preispolitik.

Mit unseren Initiativen zur **Optimierung der Passivseite** haben wir bereits wesentliche Fortschritte erzielt. Unsere bankweiten Refinanzierungskosten gingen weiterhin zurück und unser durchschnittlicher Einlagenzinssatz lag Ende des zweiten Quartals bei 61 Basispunkten und somit unter dem Vergleichswert des Jahresresultimos und des zweiten Quartals 2013. Dies konnte durch Umschichtungen von Kundeneinlagen von fix verzinsten zu variablen Produkten, Preis Anpassungen bei Einlagen entsprechend dem Marktniveau und den Abbau von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Verbindlichkeiten – sowohl bei eigenen Emissionen als auch bei Einlagen – erzielt werden. Wir befinden uns damit noch in einer Anfangsphase, gehen aber davon aus, dass unsere durchschnittlichen Refinanzierungskosten im Laufe des Jahres 2014 und auch 2015 weiter sinken werden.

In den letzten zwei Jahren haben wir viel in die **Anpassung unserer Kostenstruktur** investiert. Im Laufe des Jahres 2014, insbesondere im zweiten Quartal, konnten wir erste positive Effekte dieser Investitionen feststellen. Die operativen Aufwendungen der Bank sind um 17% gesunken und unsere Cost/Income Ratio verbesserte sich in der ersten Jahreshälfte auf 52%, womit sich die BAWAG P.S.K. als eine auf Effizienz ausgerichtete Bank positionieren konnte. Im derzeitigen wachstumsschwachen Umfeld ist zwar eine hohe Ertragskraft weiterhin wichtig, unserer Meinung nach werden jedoch letztlich Banken mit den besten Produkten und effizientesten Kostenstrukturen sowohl bei Kunden als auch bei anderen Stakeholdern „gewinnen“. Unser Marktanteilsgewinn im Retailsegment ist ein Zeichen dafür und wir erwarten, dass die Investitionen



der Vergangenheit bis Jahresende 2014 zu einer weiteren Verbesserung unserer Kostenbasis führen werden.

Wir steuern die **Kapitalausstattung** der Bank bereits unter Vollenwendung der CRR und fokussieren uns dabei auf die Erzielung organischer Erträge und den Abbau nicht nachhaltiger Kapitalbestandteile. In der ersten Jahreshälfte haben wir das verbliebene von der Republik Österreich gehaltene Partizipationskapital in der Höhe von 350 Mio. EUR sowie rund 400 Mio. EUR an Minderheitenanteilen eingezogen. Außerdem haben wir die Einziehung der restlichen 60 Mio. EUR an künftig nicht mehr anrechenbarem Hybridkapital angekündigt. Mit Ende des zweiten Quartals lag die CET I Quote der Bank unter Vollenwendung der CRR bei starken 11,2%. Dies entspricht seit Jahresende einer Steigerung um 1,8 Prozentpunkte und platziert uns im Vergleich zu unseren Mitbewerbern im Spitzenfeld.

In einer zunehmend komplexeren Welt legen wir besonderes Augenmerk auf unser proaktives **Risiko- und Portfolio-management**. Im Zuge unserer strategischen Neupositionierung haben wir schon früh unser Exposure gegenüber den Ländern Zentral- und Osteuropas (CEE) reduziert. Während im Jahr 2007 ca. 7% unserer Bilanzsumme auf CEE entfielen, ist dieser Anteil zum Ende des zweiten Quartals 2014 auf unter 2% gesunken. Wir setzen zwar den Aufbau unseres internationalen Portfolios fort, unser Fokus liegt heute jedoch auf risikoärmeren geografischen Regionen mit hoher Preisdisziplin und stabilen Rahmenbedingungen für Kreditgeber wie Deutschland oder Großbritannien. Diese Maßnahmen sind Beispiele unserer ausgeprägten Risikodisziplin, wodurch negative Auswirkungen gewisser makroökonomischer Entwicklungen – wie die zuletzt beobachtete Volatilität in CEE – abgeschwächt werden können. Insgesamt verbessert sich die Kreditqualität in unseren Kerngeschäftsfeldern weiter, wobei die Risikokosten des zweiten Quartals gegenüber der Vorjahresperiode um 47% gesunken sind; unsere NPL Ratio verringerte sich um 1,1 Prozentpunkte und liegt jetzt bei 3,4%.

Darüber hinaus hat die BAWAG P.S.K. in Märkten mit geringerer Kreditnachfrage und niedrigen Margen stets eine **disziplinierte Preispolitik** verfolgt. Unsere Nettozinsmarge stieg im zweiten Quartal im Vergleich zur Vorjahresperiode um 59 Basispunkte auf 2,00% und gleichzeitig erhöhte sich unser Return on Risk-Weighted Assets um 1,23 Prozentpunkte auf 2,25%. Trotz der anhaltenden konjunkturellen Wachstumsschwäche und geringer allgemeiner Kreditnachfrage wird die BAWAG P.S.K. ihre disziplinierte, risikoangepasste Preispolitik im österreichischen und internationalen Kreditgeschäft beibehalten.



Byron Haynes
CEO und Vorstandsvorsitzender

Alles in allem sind wir stolz auf das, was wir im zweiten Quartal bzw. im ersten Halbjahr 2014 erreicht haben. Unsere Fähigkeit, uns langfristig effizient und profitabel im Wettbewerb zu behaupten, beruht auf der Strategie, uns auf jene Produkte und Services zu konzentrieren, die von unseren Kunden geschätzt werden. Wir sind zuversichtlich, dass wir diese starke Performance im weiteren Jahresverlauf fortsetzen können.

Das Management-Team der BAWAG P.S.K. und ich sind auf die guten Ergebnisse sehr stolz. Ich möchte mich bei unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Eigentümern für ihre laufende Unterstützung der BAWAG P.S.K. und bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren wesentlichen Beitrag zur Neuausrichtung der Bank bedanken.

Konzern-Halbjahreslagebericht

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2014 die Umsetzung ihrer Businesspläne erfolgreich fortgesetzt und auch das zweite Quartal mit starken Ergebnissen abgeschlossen.

Einige Highlights sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Die BAWAG P.S.K. erwirtschaftete einen Nettogewinn von 175 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 86,6% gegenüber dem ersten Halbjahr 2013. Dieser Anstieg ist insbesondere auf Verbesserungen in den Segmenten Retail Banking and Small Business (+92,4%) und Treasury Services and Markets (+76,4%) zurückzuführen.
- ▶ Der Return on Equity (auf Jahresbasis) betrug im ersten Halbjahr 16,2%, was einer Steigerung um 6,2 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 entspricht. Wir sind damit auf einem guten Weg, 2014 unser Gesamtjahresziel zu erreichen.
- ▶ Der Nettozinsertrag lag im ersten Halbjahr 2014 trotz des weiterhin niedrigen Zinsumfelds um 25,4% über dem Wert der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Die Steigerung ist das Ergebnis konsequenter Maßnahmen zur Optimierung der Passivseite (Abbau von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Verbindlichkeiten und Preisanpassungen im Einlagengeschäft).
- ▶ Die Nettozinsmarge verbesserte sich um 53 Basispunkte auf 1,84%. Zugleich stieg die Nettozinsmarge der Geschäftsfelder um 32 Basispunkte auf 2,26%. Diese kontinuierliche Verbesserung ist auf aktiv- und passivseitige Preisanpassungen zurückzuführen.
- ▶ Durch unseren Fokus auf Kosteneffizienz erzielen wir weitere Einsparungen. Die operativen Aufwendungen sind von 300,3 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2013 auf 250,6 Mio. EUR gesunken; die Cost/Income Ratio hat sich in der ersten Jahreshälfte 2014 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs um 11,4 Prozentpunkte auf 51,9% verbessert.
- ▶ Die Risikokosten sind in der ersten Jahreshälfte 2014 – infolge der allgemeinen Verbesserung der Kreditqualität in den Kerngeschäftsfeldern und der erfolgreichen Maßnahmen zur Risikoreduktion im Jahr 2013 – deutlich auf 37,5 Mio. EUR gesunken.
- ▶ Unsere Kapitalbasis ist mit einer CET I Quote (unter Vollenwendung der CRR) von 11,2% und einer Gesamtkapitalquote von 15,1% im Vergleich zu 9,4% bzw. 13,2% zum 31. Dezember 2013 nach wie vor stark.

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Vdg. (%)
Zinserträge	272,9	272,4	0,2	539,9	535,9	0,7
Zinsaufwendungen	-104,7	-140,1	-25,3	-218,8	-283,6	-22,8
Dividendenerträge	4,4	4,5	-2,2	4,4	7,2	-38,9
Nettozinsenertrag	172,5	136,7	26,2	325,4	259,5	25,4
Provisionserträge	76,6	76,3	0,4	158,8	151,6	4,7
Provisionsaufwendungen	-24,7	-30,1	-17,9	-51,7	-53,5	-3,4
Provisionsüberschuss	51,9	46,2	12,3	107,1	98,1	9,2
Operative Kernerträge	224,4	183,0	22,6	432,5	357,6	20,9
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten ¹⁾ und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ²⁾	23,3	50,5	-53,9	50,7	116,8	-56,6
Operative Erträge	247,7	233,4	6,1	483,2	474,4	1,9
Operative Aufwendungen	-123,6	-148,7	-16,9	-250,6	-300,3	-16,6
Bankenabgabe	-6,2	-6,3	-1,6	-12,3	-12,7	-3,1
Operatives Ergebnis	118,0	78,5	50,3	220,4	161,4	36,6
Rückstellungen und Kredit- risikovorsorgen	-17,9	-27,9	-35,8	-37,5	-55,3	-32,2
Außerplanmäßige Abschrei- bungen	0,0	-5,8	-100	0,0	-8,5	-100
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-0,3	-0,9	-66,7	-0,9	-1,4	-35,7
Periodengewinn vor Steuern	99,8	43,8	>100	182,0	96,2	89,2
Steuern vom Einkommen	-4,4	5,4	>-100	-6,3	-1,8	>100
Periodengewinn nach Steuern	95,4	49,2	93,9	175,7	94,4	86,1
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	0,3	0,4	-25,0	0,6	0,6	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (Nettogewinn)	95,1	48,8	94,9	175,0	93,8	86,6

1) Exklusive Bewertungsergebnisse, die Inhabern nicht beherrschender Anteile zuzurechnen sind. Im Vergleich zu der im Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS dargestellten Gewinn- und Verlustrechnung verringert sich die Position „Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten“ um 2,7 Mio. EUR (1. Halbjahr 2013: 0,0 Mio. EUR). Die oben dargestellte Position „Jahresüberschuss nach Steuern“ ist dementsprechend um 2,7 Mio. EUR niedriger (1. Halbjahr 2013: 0,0 Mio. EUR) als die im Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS dargestellte Position „Jahresüberschuss nach Steuern“.

2) Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 12,3 Mio. EUR (Wert für das 1. Halbjahr 2014). Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Nettogewinn** stieg im ersten Halbjahr 2014 um 81,2 Mio. EUR bzw. 86,6% auf 175,0 Mio. EUR. Die Steigerung ist auf den höheren Nettozinsenertrag, einen höheren Provisionsüberschuss sowie geringere operative Aufwendungen und Risikokosten zurückzuführen. Auch die Position „Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ ging im ersten Halbjahr 2014 um 56,6% zurück – ein klarer

Hinweis auf die Verlagerung hin zu Kernerträgen und zu einer nachhaltigen Ertragslage.

Der **Nettozinsenertrag** konnte im ersten Halbjahr 2014 vor allem infolge der Maßnahmen zur Optimierung der Passivseite um 65,9 Mio. EUR oder 25,4% auf 325,4 Mio. EUR gesteigert werden. Diese Optimierungsmaßnahmen trugen zu einer markanten Senkung der Zinsaufwendungen bei, während sich die Kundenkredite stabil entwickelten und

einen erfreulichen Ergebnisbeitrag leisteten. Die Nettozinsmarge der Bank verbesserte sich um 53 Basispunkte auf 1,84%. Zugleich stieg die Nettozinsmarge der Geschäftsfelder um 32 Basispunkte auf 2,26%. Im ersten Halbjahr 2014 betrug der Anteil der Nettozinsserträge an den gesamten operativen Erträgen 67,3%.

Der **Provisionsüberschuss** konnte im ersten Halbjahr 2014 um 9,0 Mio. EUR oder 9,2% auf 107,1 Mio. EUR gesteigert werden. Dies spiegelt das anhaltende Ertragswachstum in unserem gesamten Privatkundengeschäft wie auch das stabilere Provisionsergebnis bei Unternehmenskrediten und Veranlagungen wider. Im ersten Halbjahr 2014 machte der Provisionsüberschuss 22,2% aller operativen Erträge aus.

Die Position **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** ging im ersten Halbjahr 2014 um 66,1 Mio. EUR oder 56,6% auf

50,7 Mio. EUR zurück. Der Grund dafür liegt hauptsächlich in den geringeren Einmaleffekten des ersten Halbjahrs 2014. Die Gewinne im ersten Halbjahr 2013 waren überwiegend auf den Verkauf von Wertpapieren zurückzuführen.

Die **operativen Aufwendungen** gingen infolge einer Senkung der Personal- und sonstigen Aufwendungen im ersten Halbjahr 2014 um 49,7 Mio. EUR oder 16,6% auf 250,6 Mio. EUR zurück. Die **Cost/Income Ratio** verbesserte sich um 11,4 Prozentpunkte auf 51,9%.

Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen gingen im ersten Halbjahr 2014 um 17,8 Mio. EUR bzw. 32,2% auf 37,5 Mio. EUR zurück. Der Grund hierfür lag hauptsächlich in geringeren Einzelwertberichtigungen und den erfolgreichen Maßnahmen zum Risikoabbau im Geschäftsjahr 2013. Im ersten Halbjahr 2014 waren keine **außerplanmäßigen Abschreibungen** erforderlich.

Aktiva

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013	Vdg. (%)	Jun 2013	Vdg. (%)
Barreserve	783	481	62,8	1.047	-25,2
Finanzielle Vermögenswerte	7.759	7.733	0,3	9.029	-14,1
Zur Veräußerung verfügbar	4.192	5.126	-18,2	5.740	-27,0
Bis zur Endfälligkeit gehalten	1.841	773	>100	817	>100
Handelsbestand	1.115	1.081	3,1	1.349	-17,3
Zum Zeitwert über die GuV geführt	611	753	-18,9	1.123	-45,6
Kredite und Forderungen	24.975	27.256	-8,4	27.001	-7,5
Kunden	21.337	20.980	1,7	21.275	0,3
Schuldtitel	2.104	2.485	-15,3	2.812	-25,2
Kreditinstitute	1.534	3.791	-59,5	2.914	-47,4
Sicherungsderivate	402	164	>100	124	>100
Sachanlagen	81	85	-4,7	170	-52,4
Immaterielle Vermögenswerte	153	142	7,7	166	-7,8
Steueransprüche für laufende Steuern	6	5	20,0	6	0,0
Steueransprüche für latente Steuern	244	245	-0,4	237	3,0
Sonstige Vermögenswerte	124	291	-57,4	299	-58,5
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	0	-	118	-100
Summe Aktiva	34.527	36.402	-5,2	38.197	-9,6

Die **finanziellen Vermögenswerte** blieben mit 7.759 Mio. EUR per 30. Juni 2014 stabil. Bestimmte zur Veräußerung verfügbare Schuldverschreibungen wurden verkauft und die Erlöse in bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente reinvestiert. Der Anstieg der bis zur Endfälligkeit

gehaltenen Finanzinstrumente ist auch auf die Umgliederung von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten mit einem Buchwert von 323 Mio. EUR zurückzuführen.

Kredite und Forderungen an Kunden zeigten mit 30. Juni 2014 einen geringfügigen Anstieg auf 21.337 Mio. EUR. Aufgrund der auch im ersten Halbjahr 2014 weitergeführten strategischen Maßnahmen zur Reduzierung von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Verbindlichkeiten wiesen

Kredite und Forderungen an Kreditinstitute einen merklichen Rückgang um 2.257 Mio. EUR (59,5%) auf, der sich primär auf die in Geldmarktpositionen investierte überschüssige Liquidität bezieht.

Passiva

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013	Vdg. (%)	Jun 2013	Vdg. (%)
Finanzielle Verbindlichkeiten	30.883	32.488	-4,9	33.606	-8,1
Zum Zeitwert über die GuV geführt	2.026	2.968	-31,7	3.138	-35,4
Kunden	0	0	-	42	-100
Eigene Emissionen	2.026	2.968	-31,7	3.096	-34,6
Handelsbestand	1.045	1.298	-19,5	1.670	-37,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.812	28.222	-1,5	28.798	-3,4
Kunden	21.174	22.013	-3,8	22.020	-3,8
Eigene Emissionen	4.578	4.563	0,3	4.842	-5,5
Kreditinstitute	1.839	1.646	11,7	1.846	-0,4
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	220	0	100	90	>100
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	115	-2	>-100	0	100
Sicherungsderivate	132	126	4,8	110	20,0
Rückstellungen	495	504	-1,8	520	-4,8
Steuerschulden für laufende Steuern	0	1	-100	2	-100
Steuerschulden für latente Steuern	9	10	-10,0	15	-40,0
Sonstige Verbindlichkeiten	618	477	29,6	1.167	-47,0
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	0	-	14	-100
Gesamtkapital	2.276	2.798	-18,7	2.763	-17,6
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	2.276	2.053	10,9	1.869	21,8
Partizipationskapital	0	350	-100	500	-100
Nicht beherrschende Anteile	0	395	-100	394	-100
Summe Passiva	34.527	36.402	-5,2	38.197	-9,6

Die **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten** gingen zum Halbjahresultimo infolge der im Februar 2014 erfolgten Tilgung einer eigenen Emission im Nominale von 960 Mio. EUR um 942 Mio. EUR bzw. 31,7% auf 2.026 Mio. EUR zurück.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** gingen zum 30. Juni 2014 um 839 Mio. EUR bzw. 3,8% auf 21.174 Mio. EUR zurück, was hauptsächlich mit dem

Abreifen festverzinslicher Sparprodukte, die nicht erneuert wurden, zusammenhängt. Die Loan/Deposit Ratio betrug zum 30. Juni 2014 101% gegenüber 96% zum 30. Juni 2013.

Das **Eigenkapital nach IFRS** zeigt zum 30. Juni 2014 einen Anstieg von 223 Mio. EUR auf 2.276 Mio. EUR. Bedingt war diese Entwicklung durch den im ersten Halbjahr 2014 erzielten Nettogewinn und einen Kapitalzuschuss in Höhe

von 125 Mio. EUR, die jedoch teilweise von den abschließenden Dividendenzahlungen für das Partizipationskapital und den negativen Auswirkungen der Änderung des

Rechnungszinssatzes für das Sozialkapital im sonstigen Gesamtergebnis kompensiert wurden.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Die BAWAG P.S.K. steuert die Bank weiterhin unter dem Aspekt einer Kapitalausstattung, die ohne Anwendung von Übergangsvorschriften auskommt. Dies wurde im ersten Quartal 2014 durch die Rückzahlung des noch verbleibenden Partizipationskapitals in Höhe von 350 Mio. EUR sowie den Kapitalzuschuss unserer Eigentümer in Höhe von 125 Mio. EUR unter Beweis gestellt. Im ersten Halbjahr 2014 hat die Bank die noch ausstehenden nicht dauerhaft anrechenbaren Minderheiten in Höhe von ca. 400 Mio. EUR zurückgeführt und wird die verbleibenden nicht dauerhaft anrechenbaren Tier 1 Instrumente in Höhe von ca. 60 Mio. EUR sowie Tier 2 Instrumente im dritten

Quartal dieses Jahres kündigen. Die Kapitalquoten der Bank ohne Anwendung von Übergangsvorschriften verbesserten sich seit dem 31. Dezember 2013 weiter von 9,4% auf 11,2% (CET 1 Kapitalquote) und von 13,2% auf 15,1% (Gesamtkapitalquote).

Unsere Hauptrefinanzierungsquelle sind weiterhin unsere stabilen Kundeneinlagen, während der Fokus nach wie vor auf der Optimierung der Passivseite liegt. Die Bank behält ihren konservativen Ansatz im Liquiditätsmanagement mit einer Loan/Deposit Ratio von 101% bei.

WESENTLICHE FINANZKENNZAHLEN IM QUARTALSVERLAUF

in Mio. EUR	Q2 2014	Q1 2014	Q4 2013	Q3 2013	Q2 2013
Nettozinsertrag	172,5	153,0	161,1	159,6	136,7
Provisionsüberschuss	51,9	55,1	47,3	42,6	46,2
Operative Kernerträge	224,4	208,1	208,4	202,2	183,0
Operative Erträge	247,7	235,6	317,8	241,8	233,4
Operative Aufwendungen	-123,6	-127,0	-215,1	-165,3	-148,7
Risikokosten	-17,9	-19,6	-27,8	-6,6	-33,7
Nettogewinn	95,1	80,0	73,3	61,9	48,8
(Werte auf Jahresbasis)					
Return on Equity	17,0%	15,0%	14,7%	13,0%	10,4%
Return on Tangible Equity	18,2%	16,1%	15,9%	14,3%	11,5%
Return on Risk-Weighted Assets	2,25%	1,94%	1,76%	1,40%	1,02%
Return on Total Assets	1,10%	0,90%	0,80%	0,66%	0,50%
Nettozinsmarge	2,00%	1,73%	1,77%	1,71%	1,41%
Nettozinsmarge der Geschäftsfelder	2,30%	2,19%	2,15%	2,17%	2,02%
Cost/Income Ratio	49,9%	53,9%	67,7%	68,4%	63,7%
Risikokosten/Kredite und Forderungen	0,28%	0,29%	0,41%	0,10%	0,47%

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 21.

GESCHÄFTSSEGMENTE

RETAIL BANKING AND SMALL BUSINESS

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2014

Im zweiten Quartal 2014 setzte das Segment Retail Banking and Small Business seine starke Performance fort. Im ersten Halbjahr 2014 wurde insgesamt ein Nettogewinn von 85,8 Mio. EUR erwirtschaftet. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 entspricht dies einer Zunahme um 92,4%. Die Gewinnsteigerung resultiert aus einer Erhöhung der Kernerträge um 15,6% auf 283,3 Mio. EUR und einer Reduktion der operativen Aufwendungen um 13,6% auf 178,8 Mio. EUR.

Die Rahmenbedingungen blieben aufgrund der schwachen Kreditnachfrage und des anhaltenden Drucks auf die Margen im Einlagengeschäft infolge der Niedrigzinslandschaft weiterhin herausfordernd. In diesem schwierigen Umfeld konzentriert sich das Privatkundengeschäft der BAWAG P.S.K. auf ausgewählte Kerninitiativen, die langfristig und nachhaltig zu einer Wertsteigerung beitragen.

Besonders hervorzuheben sind dabei:

- ▶ Risikobewusste Kreditvergabe mit Fokus auf das Rendite-Risiko-Profil, vor allem in den Kernsegmenten Konsum- und Wohnbaufinanzierung bei gleichzeitiger Reduktion in margenschwachen Segmenten, welche die erforderlichen Rendite-Risiko-Erwartungen nicht erfüllen.
- ▶ Senkung der Refinanzierungskosten durch laufende Optimierung der Passivseite.
- ▶ Steigerung der Produktivität im Vertrieb durch weitere Verlagerung von Transaktionen auf digitale Vertriebskanäle und Fokus auf Verkauf und Service in den Filialen.

Risikobewusste Kreditvergabe

Die Aktiva des Retail-Segments betragen per 30. Juni 2014 9,63 Mrd. EUR gegenüber 9,47 Mrd. EUR zum 30. Juni 2013 und 9,53 Mrd. EUR zum 31. Dezember 2013. Im ersten Halbjahr 2014 konzentrierte sich das Retail-Banking-Geschäft der BAWAG P.S.K. auf die Ausweitung der Konsum- und Wohnbaukredite und erreichte per 30. Juni 2014 einen Stand von 1,86 Mrd. EUR bzw. 2,77 Mrd. EUR. Somit erhöhten sich der Konsumkredit-Bestand seit Jahresbeginn um annualisierte 14% und der Wohnbaukreditbestand um 17%.

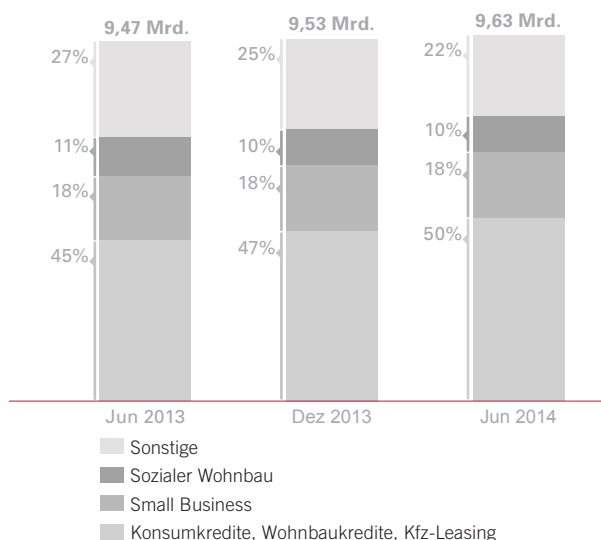
Trotz eines Rückgangs des Gesamtmarkts für Konsumkredite um 4% und eines mit der Entwicklung des BIP wachsenden Wohnbaukreditmarkts konnte die BAWAG

P.S.K. ihren Kreditbestand bei gleichzeitig unveränderter disziplinierter Preis- und Risikopolitik steigern. Der starke Nettovolumenzuwachs führte gegenüber dem Jahresresultimo 2013 zu einer Marktanteilssteigerung der BAWAG P.S.K. bei Konsumkrediten um 70 Basispunkte auf 8,7% und bei Wohnbaukrediten um 20 Basispunkte auf 4,9%.

Der Einsatz neuer IT-Systeme, verbesserter Prozesse und die Einführung neuer Produkte ermöglichen es uns, wettbewerbsfähige Produkte anzubieten, welche von unseren Kunden geschätzt werden und die zu unseren Marktanteilsgewinnen beitragen. Unsere Investitionen in neue Produkte im Jahr 2013 zeigen dabei bereits erste Erfolge. So haben wir zum Beispiel in der zweiten Jahreshälfte 2013 ein neues Hypothekarprodukt mit standardisierten Produkteigenschaften (z.B. hinsichtlich Besicherung, Kreditbetrag, Laufzeit etc.) auf den Markt gebracht. Der Vorteil dieses standardisierten Produkts liegt für den Kunden in einer kürzeren Bearbeitungszeit, während die BAWAG P.S.K. von niedrigeren Kosten bei anhaltend hoher Kreditqualität profitiert und damit ein schlankes Produkt zu einem wettbewerbsfähigen Preis anbieten kann.

Nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktiva, wie z.B. Mobilien- und Immobilienleasing und sonstige Wohnbaukredite, sind im Vergleich zu 2,39 Mrd. EUR zum 31. Dezember 2013 auf 2,15 Mrd. EUR zurückgegangen. Da bei diesen Produkten ein unterdurchschnittliches Preisniveau am Markt vorherrscht, haben wir unseren Vertriebs- und Marketingschwerpunkt auf unsere profitableren Kernsegmente gelegt.

Entwicklung der Retail Aktiva



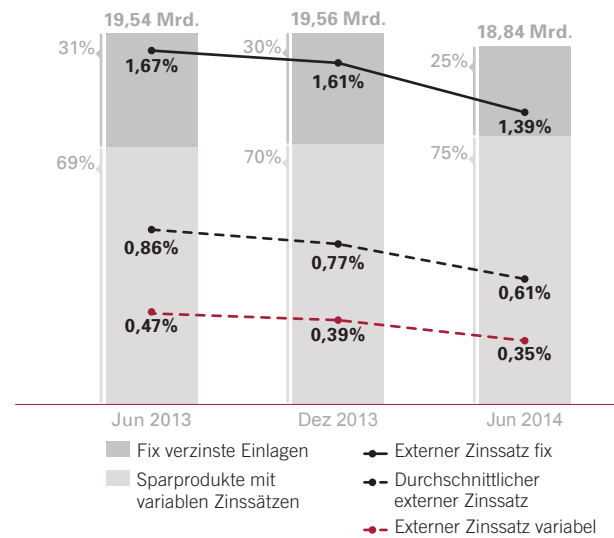
Senkung der Refinanzierungskosten durch laufende Optimierung der Passivseite

Der Bestand an Privatkundeneinlagen erreichte zum Halbjahresultimo 2014 18,84 Mrd. EUR und lag damit um 0,72 Mrd. EUR unter dem Wert zum 31. Dezember 2013. Die Bank konnte die Durchschnittsverzinsung der Privatkundeneinlagen – im Vergleich zu 0,77% zum Jahresende 2013 und 0,86% zum 30. Juni 2013 – erfolgreich auf 0,61% per 30. Juni 2014 senken. Dabei lag der Fokus proaktiv auf Preisanpassungen im Einlagenbereich und auf einer weiteren Optimierung des Produktmixes. Beispielsweise haben wir einen weiter anhaltenden Trend zur Umschichtung von Kundeneinlagen von fix verzinsten Einlagen, insbesondere in Form von Sparbüchern, hin zu variabel verzinsten Sparkarten festgestellt. Dies führt zu einer Verbesserung der Kundenzufriedenheit, da Kunden über diese Produkte an Selbstbedienungsgeräten verfügen können und sich dadurch Wartezeit ersparen bzw. auch jederzeit zu diesen Produkten über unsere digitalen Plattformen Zugang haben. Gleichzeitig sinken auch die durchschnittlichen Refinanzierungskosten der Bank und den Mitarbeitern bleibt mehr Zeit für die Kundenberatung und den Verkauf von Kreditprodukten.

Insgesamt erhöhte sich der Anteil der variabel verzinsten Spareinlagen am gesamten Spareinlagenbestand seit Jahresende um 5 Prozentpunkte auf 76% 2013. Gleichzeitig erfolgte ein aktiv gesteuerter Abfluss fix verzinsten Spargelder nicht-strategischer Kunden (Bestandskunden mit nur einem Bankprodukt).

Eine weitere Initiative war auf die Gewinnung neuer Girokontokunden ausgerichtet. Im ersten Halbjahr 2014 erhöhte sich unser Bestand an Girokonten um 18.000. Das durchschnittliche Einlagenvolumen auf Girokonten stieg um 690 Mio. EUR auf 4,87 Mrd. EUR gegenüber dem ersten Halbjahr 2013. Die Girokontoprodukte „KontoBox Basis“, „KontoBox Gold“ und „KontoBox Flex“ stellen für uns nicht nur eine attraktive Refinanzierungsquelle dar, sondern sind darüber hinaus Ankerprodukte für den Aufbau einer langfristigen Kundenbeziehung und Ausgangsbasis für weitere Cross-Selling-Aktivitäten über alle unsere Vertriebskanäle.

Entwicklung der Privatkundeneinlagen



easybank

Die easybank, die 100%ige Direktbanktochter der BAWAG P.S.K., setzte ihren Wachstumskurs im ersten Halbjahr 2014 fort. Mit 21.000 neuen Kundenkonten betrug die Anzahl der Konten zum 30. Juni 2014 ca. 483.000. Die easybank konnte ihren Einlagenbestand geringfügig auf 2,74 Mrd. EUR erhöhen und gleichzeitig ihre Kostenführerschaft im Direktbankenmarkt behaupten.

Die Kreditvergabe an easybank-Kunden verzeichnete mit einem Anstieg des Kreditbestands von 20% im ersten Halbjahr 2014 weiterhin ein starkes Wachstum, das auf intensiven Marketing-Aktivitäten sowie einer konsequenten Weiterentwicklung des Online-Vertriebs basiert.

Zum vierten Mal in Folge wurde die easybank vom FMVÖ (Finanz-Marketing Verband Österreich) mit dem jährlich vergebenen Recommender Award ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird auf Basis von Kunden-Feedback vergeben, wobei die easybank den höchsten „Net Promoter Score“ in der Geschichte des FMVÖ-Awards erzielte.

Steigerung der Produktivität im Vertrieb durch weitere Verlagerung von Transaktionen in digitale Kanäle und Fokus auf Verkauf und Service in den Filialen

Durch die konsequente Fokussierung auf Produktivitätssteigerungen konnte die BAWAG P.S.K. im ersten Halbjahr 2014 die Produktabsätze steigern und gleichzeitig die Kosten senken. Im ersten Halbjahr 2014 wurden wesentliche Absatzsteigerungen bei Girokonten (+13%), bei Krediten (+21%) und Fondsprodukten (+8%) erzielt und gleichzeitig die operativen Aufwendungen gesenkt. Wie unsere Ergebnisse zeigen, haben wir unsere Vertriebsprozesse schlanker, effizienter und effektiver gestaltet.

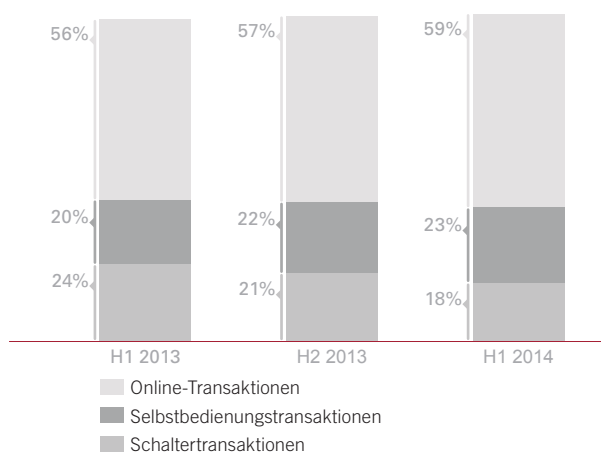
Unser modernisiertes Vertriebsnetz mit mehr als 480 Filialen ist weiterhin ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die BAWAG P.S.K. Hinter den Produktivitätssteigerungen im Filialnetz steht eine Vielzahl von Initiativen. Beispielsweise konnte im ersten Halbjahr 2014 das über unser Filialnetz vertriebene Volumen an Investmentfonds der BAWAG P.S.K. INVEST, unserer konzerneigenen Vermögensverwaltungsgesellschaft, um 45% auf 214 Mio. EUR gesteigert werden, was bereits jetzt die Verkaufszahlen von sieben der letzten acht Jahre übertrifft. Als weiteres Beispiel für Produktivitätsverbesserungen im Vertrieb kann das neue Workflow-Tool für Hypothekarkredit-Neuanträge genannt werden, welches den Abwicklungsprozess vereinfacht und gleichzeitig beschleunigt. Dadurch konnte auch die allgemeine Kundenzufriedenheit am Point-of-Sale erhöht werden. Der fortgesetzte Rollout klar definierter Rollen- und Funktionsprofile im gesamten Vertriebsnetz zeigt ebenfalls gute Ergebnisse. Insbesondere bemühen sich unsere Frequenzkundenmanager um die jährlich ungefähr 50 Millionen Nicht-Bankkunden, die unsere Filialen unter dem gemeinsamen Bank-Post-Konzept durch die Kooperation mit der Österreichischen Post aufsuchen. Dies hat dazu beigetragen, unsere Neukundenakquisition im Jahresvergleich um etwa 5% zu steigern.

Einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Produktivitätssteigerung lieferte unser kontinuierlicher Fokus auf die Verlagerung von Transaktionen und Basisdienstleistungen vom Filialschalter auf Online- und Selbstbedienungsschienen. Der Anteil der am Schalter getätigten Transaktionen ist im ersten Halbjahr weiter gesunken und liegt nun bei 18% im Vergleich zu 24% im ersten Halbjahr 2013. Dadurch steht unseren Filialmitarbeitern mehr Zeit für den Verkauf von Produkten sowie für die Beratung und Servicierung unserer Kunden zur Verfügung. Die damit erreichte

Steigerung der Vertriebskapazitäten stellt für uns einen Wettbewerbsvorteil in der Servicierung bestehender sowie neuer Kunden dar.

Alle diese Initiativen stärken unser einzigartiges Vertriebsnetzwerk im österreichischen Privatkundengeschäft. Die Kooperation mit der Österreichischen Post verschafft der BAWAG P.S.K. einen Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren Mitbewerbern hinsichtlich Standorte und Öffnungszeiten und bietet somit Kunden den höchsten Grad an Service und Komfort.

Transaktionen pro Vertriebskanal (in Mio.)



Die Bank konzentriert sich weiterhin auf ihren Multikanal-Ansatz, wie die kontinuierlich steigende Anzahl von Online- und Mobile Banking-Nutzern zeigt. Die Zahl der aktiven e-Banking-Kunden ist gegenüber der ersten Jahreshälfte 2013 um ca. 7,4% gestiegen (entspricht etwa 42,7% aller Girokontokunden), während die Anzahl der mobilen App-Nutzer um ca. 26,4% höher ist als im ersten Halbjahr 2013 (ca. 13,8% aller Girokontoinhaber).

Wir haben auch unser digital verfügbares Produkt- und Leistungsangebot im ersten Halbjahr 2014 erweitert. Einige Beispiele hierfür sind die Einführung der „KreditBox Online“ sowie die Online-Abwicklung von Western Union Transaktionen.

Dieser Multikanal-Ansatz ermöglicht es der Bank, das volle Potenzial der monatlich 5 Millionen Online-Kontaktpunkte mit Kunden und Nicht-Kunden noch besser auszunutzen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Vdg. (%)
Nettozinsertag	101,1	85,6	18,1	196,0	165,2	18,6
Provisionsüberschuss	41,4	38,9	6,4	87,4	79,9	9,4
Operative Kernerträge	142,4	124,5	14,4	283,3	245,1	15,6
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,5	25,3	-98,0	0,8	25,8	-96,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,9	1,0	-10,0	1,6	1,1	45,5
Operative Erträge	143,9	150,8	-4,6	285,7	272,1	5,0
Operative Aufwendungen	-87,8	-103,3	-15,0	-178,8	-207,0	-13,6
Risikokosten	-12,0	-11,4	5,3	-21,1	-20,4	3,4
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	44,1	36,1	22,2	85,8	44,6	92,4

Kennzahlen	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	38,5%	43,0%	-4,5	38,6%	21,1%	17,5
Return on Risk-Weighted Assets	5,12%	4,23%	0,89	5,10%	2,03%	3,07
Nettozinssmarge	4,22%	3,58%	0,64	4,09%	3,44%	0,65
Cost/Income Ratio	61,0%	68,5%	-7,5	62,6%	76,1%	-13,5
Risikokosten/Kredite und Forderungen	0,51%	0,48%	0,03	0,45%	0,43%	0,02
NPL Ratio	3,27%	4,54%	-1,27	3,27%	4,54%	-1,27

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2014	Dez 2013	Vdg. (%)	Jun 2013	Vdg. (%)
Aktiva	9.630	9.525	1,1	9.465	1,7
Risikogewichtete Aktiva	3.624	3.102	16,8	3.347	8,3
Kundeneinlagen	18.842	19.559	-3,7	19.544	-3,6

Die operativen Kernerträge stiegen im zweiten Quartal um 14,4% im Vergleich zum zweiten Quartal 2013, vor allem aufgrund des stärkeren Nettozinsertags und des verbesserten Provisionsergebnisses. Trotz des niedrigen Zinsumfelds führte die anhaltende Optimierung der Einlagenstruktur durch den Wechsel der Kunden von kostenintensiven fix verzinsten zu variabel verzinsten Einlagen und den Abfluss nicht-strategischer Einlagen zu signifikant verringerten Refinanzierungskosten, was zur nachhaltig positiven

Entwicklung des Nettozinsertags beitrug. Das Provisionsergebnis verzeichnete einen Anstieg von 6,4% auf 41,4 Mio. EUR. Weitere Effizienzsteigerungen haben sich mit 15,5 Mio. EUR gegenüber dem zweiten Quartal 2013 positiv im Ergebnis niedergeschlagen.

Insgesamt trug das Segment 44,1 Mio. EUR zum Ergebnis der Bank im zweiten Quartal bei, was einem Anstieg von 22,2% im Vergleich zum zweiten Quartal 2013 entspricht.

CORPORATE LENDING AND INVESTMENTS

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2014

Corporate Lending and Investments umfasst sowohl unser österreichisches Geschäft mit Firmenkunden und der Öffentlichen Hand als auch unsere internationalen Kommerz- und Immobilienfinanzierungsaktivitäten.

Wir reduzieren weiterhin nicht zum Kerngeschäft zählende Ausleihungen, die einen Altbestand mit geringem Ertrag darstellen, in risikoreicheren Ländern bzw. Geschäftssparten, in denen die BAWAG P.S.K. lediglich über einen unterdurchschnittlichen Wettbewerbsvorteil verfügte. Wir konzentrieren uns weiterhin auf den Erhalt und den Ausbau unseres Kerngeschäfts vorwiegend in Österreich, aber auch in ausgewählten Teilen Westeuropas (wie Großbritannien oder Deutschland) und den USA.

Im **Österreichgeschäft** setzen wir unsere Strategie fort, Kernkunden mit der vollen Produktpalette aus Standard-, Individualfinanzierungen und Zahlungsverkehrslösungen zu versorgen. Unser Portfoliomanagement optimiert weiterhin das Risiko-Ertragsprofil der nicht zum Kerngeschäft zählenden Kredite durch Preisanpassungen bzw. Maßnahmen zur aktiven Refinanzierung.

Highlights im ersten Halbjahr 2014:

- ▶ **Kreditgeschäft mit österreichischen Firmenkunden und der Öffentlichen Hand:** In einem Marktumfeld, das aufgrund der gedämpften Nachfrage von rückläufigen Kreditvolumina gekennzeichnet ist, haben wir Neukredite in Höhe von 404 Mio. EUR zugezählt (verglichen mit 275 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2013). Das zweite Quartal 2014 zeigte mit 242 Mio. EUR im Vergleich zum ersten Quartal einen deutlichen Anstieg. Das Gesamtkreditvolumen ist geringer als in der Vergleichsperiode des Vorjahrs, was vorwiegend auf unsere Portfoliomanagement-Aktivitäten zurückzuführen ist, wo wir aktiv Refinanzierungen von Krediten bzw. Preisanpassungen angestrebt haben. Die Abnahme des nicht zum Kerngeschäft zählenden Kreditvolumens im Quartal trug mit 440 Mio. EUR zum gesamten Rückgang im Vergleich

zum 30. Juni 2013 bei. Generell blieben die Kreditmargen stabil, was durch ein Zusammenspiel von Preisanpassungsmaßnahmen im Portfoliomanagement und gesteigener Marktdisziplin einerseits und einem weiterhin starken Preisdruck im Markt andererseits zustande gekommen ist.

- ▶ **Zahlungsverkehr:** Der Provisionsüberschuss ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 geringer. Dies ist vor allem auf Einmaleffekte in 2013 und geringere Zahlungsverkehrserträge aus dem Nicht-Kernkundengeschäft zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr im Kerngeschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr stabil gehalten werden.

Das **internationale Firmenkundengeschäft** erzielte im ersten Quartal ein Neugesäftsvolumen von 645 Mio. EUR. Dem standen Rückflüsse in Höhe von 625 Mio. EUR gegenüber – großteils durch Refinanzierung bestehender Kredite zu besseren Konditionen, da die Unternehmen von den günstigen Marktbedingungen Gebrauch machten. Unser Neugesäft stellte eine Mischung aus Käufen von Investment Grade Anleihen bzw. Krediten einerseits und konservativ strukturierten Krediten andererseits dar. Zum 30. Juni 2014 betrug das Kreditvolumen 2.467 Mio. EUR.

Das **internationale Immobiliengeschäft** verzeichnete Neukreditvergaben in Höhe von 866 Mio. EUR und Rückführungen von 463 Mio. EUR. Der Anstieg der zugezählten Volumina resultiert aus starken Akquisitionsaktivitäten im zweiten Quartal. Wir setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Geschäftsvolumina hinsichtlich Länder, finanzieller Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt primär auf traditionellen Immobilienfinanzierungen, die sich durch attraktive LTVs, starke Cashflows, kürzere gewichtete erwartete Laufzeiten sowie solide Covenants auszeichnen. Wir rechnen weiterhin mit einer soliden Gesamtportfolioentwicklung, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen liegen werden, was die durchschnittlichen Laufzeiten etwas verringern wird. Zum Ende des zweiten Quartals 2014 betrug das Kreditvolumen 1.679 Mio. EUR.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%)	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2013	Vdg. (%)
Nettozinsenertrag	50,4	47,2	6,8	95,0	94,5	0,5
Provisionsüberschuss	9,6	13,0	-26,2	21,3	26,6	-19,9
Operative Kernerträge	60,0	60,3	-0,5	116,3	121,1	-4,0
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-0,8	12,8	>-100	-0,4	18,5	>-100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,1	-100	0,0	0,1	-100
Operative Erträge	59,2	73,2	-19,1	115,9	139,8	-17,1
Operative Aufwendungen	-19,4	-23,8	-18,5	-39,6	-47,0	-15,7
Risikokosten	-7,1	-18,5	-61,6	-19,1	-38,5	-50,4
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	32,7	31,0	5,5	57,2	54,2	5,5

Kennzahlen	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2013	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	13,5%	15,6%	-2,1	12,0%	13,2%	-1,2
Return on Risk-Weighted Assets	1,79%	1,54%	0,25	1,59%	1,29%	0,30
Nettozinsmarge	1,55%	1,32%	0,23	1,46%	1,30%	0,16
Cost/Income Ratio	32,8%	32,5%	0,3	34,2%	33,6%	0,6
Risikokosten/Kredite und Forderungen	0,24%	0,58%	-0,34	0,32%	0,60%	-0,28
NPL Ratio	2,48%	2,78%	-0,30	2,48%	2,78%	-0,30

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2014	Dez 2013	Vdg. (%)	Jun 2013	Vdg. (%)
Aktiva	13.054	12.938	0,9	14.055	-7,1
Risikogewichtete Aktiva	7.421	6.993	6,1	7.985	-7,1
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	3.332	3.289	1,3	3.697	-9,9

Die operativen Kernerträge beliefen sich im zweiten Quartal auf 60,0 Mio. EUR verglichen mit 60,3 Mio. EUR im zweiten Quartal 2013, was die erwartete stabile Ertragslage des Segments widerspiegelt. Die Reduktion von Nicht-Kerngeschäftsportfolios und die Kapitalreallokation hin zu profitableren und kapitaleffizienten Aktiva führten zu einem Anstieg des Nettozinsenertrags um 6,8% im Vergleich zum zweiten Quartal 2013. Der Provisionsüberschuss sank von 13,0 Mio. EUR auf 9,6 Mio. EUR. Effizienzsteigerungen trugen zu einer Senkung der Kostenbasis um 18,5% bei.

Um 11,4 Mio. EUR niedrigere Risikokosten und eine NPL Ratio von 2,48% spiegeln den erfolgreichen Risikoabbau wider. Der Gesamtnettobeitrag des Segments beläuft sich auf 32,7 Mio. EUR für das zweite Quartal 2014 verglichen mit 31,0 Mio. EUR im zweiten Quartal 2013.

Insgesamt führten die Portfolioreduktion und der Risikoabbau im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahrs zu einer Verringerung der Aktiva um 1,0 Mrd. EUR und einem Rückgang der risikogewichteten Aktiva um 0,6 Mrd. EUR.

TREASURY SERVICES AND MARKETS

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2014

Zu den wesentlichen Aufgaben von Treasury Services and Markets gehört die Verwaltung der Überschussliquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-sale- und Held-to-maturity-Portfolios sowie die Führung von bestimmten Hedge-Positionen. Die Investment-Strategie ist weiterhin durch die Veranlagung in Investment Grade geratete besicherte und unbesicherte Anleihen von Banken in Kern-Europa und den USA sowie in ausgewählte Staatsanleihen und in hochqualitative CLOs (in den Ratingkategorien AA oder besser) geprägt.

Im zweiten Quartal 2014 erhöhte Treasury Services and Markets das Investitionsvolumen mit Held-to-maturity-Widmung geringfügig auf 1,8 Mrd. EUR zum 30. Juni 2014. Die von Treasury Services and Markets gemanagte Available-for-sale-Position wurde im selben Zeitraum auf 2,8 Mrd. EUR reduziert. Dies ist das Ergebnis unserer Portfoliostrategie, die es uns erlaubt, sowohl langfristige Investments einzugehen als auch durch die Weiterführung

unseres Available-for-sale-Portfolios Flexibilität für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien zu erhalten.

Mit 30. Juni 2014 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 5,7 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Duration betrug 3,9 Jahre. Das Portfolio enthielt ausschließlich Investment Grade Wertpapiere, wobei 71% in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft waren. Während des Berichtsquartals wurde das Russland-Exposure im Wertpapierportfolio gänzlich abgebaut. Darüber hinaus enthielt das Portfolio zum 30. Juni 2014 kein direktes Exposure gegenüber Emittenten aus Südosteuropa und Ungarn. Andere Exposure in CEE beschränken sich auf ausgewählte Anleihen, wobei mehr als 90% des Portfolios ein Rating von zumindest „A“ aufweisen. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Investments mit einer kurzen Duration und hohen Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozinsenertrag zu erzielen und die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	11,5	13,1	-12,2	24,7	25,9	-4,6
Provisionsüberschuss	-0,1	0,0	-100	0,0	0,1	-100
Operative Kernerträge	11,4	13,1	-13,0	24,7	26,0	-5,0
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	17,7	1,7	>100	17,9	10,5	70,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	29,1	14,8	96,6	42,6	36,6	16,4
Operative Aufwendungen	-5,7	-8,9	-36,0	-11,2	-18,8	-40,4
Risikokosten	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	23,4	5,9	>100	31,4	17,8	76,4

Kennzahlen	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	33,4%	18,0%	15,4	27,4%	24,1%	3,3
Return on Risk-Weighted Assets	4,43%	1,78%	2,65	3,64%	2,35%	1,29
Nettozinsmarge	0,81%	1,05%	-0,24	0,91%	0,97%	-0,06
Cost/Income Ratio	19,6%	60,1%	-40,5	26,3%	51,4%	-25,1

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2014	Dez 2013	Vdg. (%)	Jun 2013	Vdg. (%)
Aktiva	5.695	5.124	11,1	5.254	8,4
Risikogewichtete Aktiva	2.041	1.407	45,1	1.386	47,3

Die operativen Erträge stiegen von 14,8 Mio. EUR im zweiten Quartal 2013 auf 29,1 Mio. EUR im zweiten Quartal 2014. Selektive Neuinvestitionen und strategische Verkäufe unterstützten die starke Ertragslage des Segments. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva ist vor allem auf die

Basel 3 Anpassung von Risikogewichten von Banken und auf einzelne Neuinvestitionen zurückzuführen. Effizienzsteigerungen hatten einen positiven Effekt von 3,2 Mio. EUR auf die Kostenbasis.

CORPORATE CENTER

Entwicklung im 1. Halbjahr 2014

Das Corporate Center beinhaltet sowohl zentrale Aufgaben, wie etwa die Bereiche Risiko und Recht, als auch das konzernweite Asset-Liability-Management. Die Liquiditätsreserve der Bank stellt den größten Teil der Aktivseite dar, auf der Passivseite sind es die eigenen Emissionen. Die restlichen Teile sind auslaufende Positionen, Hedging-Aktivitäten und nicht direkt geschäftsfeldunterstützende Beteiligungen. Weiters sind in diesem Segment die

Bankenabgabe, alle Restrukturierungskosten sowie sonstige einmalige Aufwendungen enthalten.

Im zweiten Quartal 2014 wurde im Corporate Center sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite weiter reduziert, indem die Bilanzstruktur optimiert und der Fokus zunehmend auf die Kerngeschäftsbereiche gelegt wurde. Dies beinhaltete unter anderem die vollständige Rückführung der noch ausständigen Minderheitenanteile.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2014	Q2 2013	Vdg. (%)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	9,5	-9,2	>-100	9,8	-26,2	>-100
Provisionsüberschuss	1,1	-5,7	>-100	-1,6	-8,5	-81,2
Operative Kernerträge	10,6	-14,9	>-100	8,2	-34,7	>-100
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	3,8	8,5	-55,3	21,2	58,6	-63,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,1	1,0	10,0	9,7	2,1	>100
Operative Erträge	15,5	-5,5	>-100	39,0	26,0	50,0
Operative Aufwendungen	-10,6	-12,6	-15,9	-21,0	-27,5	-23,6
Risikokosten	1,2	-3,8	>-100	2,7	-4,9	>-100
Bankenabgabe	-6,2	-6,3	-1,6	-12,3	-12,7	-3,1
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-0,3	-0,9	-66,7	-0,9	-1,4	-35,7
Periodengewinn vor Steuern	-0,4	-29,1	-98,6	7,6	-20,4	>-100
Nettogewinn	-5,1	-24,2	-78,9	0,7	-22,8	>-100
Volumina (in Mio. EUR)	Jun 2014	Dez 2013	Vdg. (%)	Jun 2013	Vdg. (%)	
Liquiditätsreserve und sonstige Aktiva	6.148	8.815	-30,3	9.424	-34,8	
Risikogewichtete Aktiva	3.683	4.499	-18,1	5.293	-30,4	
Eigene Emissionen, Eigenkapital und sonstige Verbindlichkeiten	12.347	13.106	-5,8	14.956	-17,4	

Die weitere Reduktion des Corporate Centers führte zu einer Reduktion der Aktiva um 30,3% sowie der risikogewichteten Aktiva um 18,1%. Die Aktiva enthalten vor allem die Liquiditätsreserve in Höhe von 3,4 Mrd. EUR.

Bei den risikogewichteten Aktiva entfallen 43% (1,6 Mrd. EUR) der gesamten 3,7 Mrd. EUR auf das operationelle Risiko, welches im Corporate Center erfasst wird.

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele

und Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben in den Notes zum Konzern-Zwischenabschluss.

AUSBLICK

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2014 eine starke Performance gezeigt. Vorbehaltlich etwaiger unvorhergesehener Umstände gehen wir davon aus, dass sich diese im Jahresverlauf 2014 fortsetzen wird. Wir halten unverändert an unseren für das Gesamtjahr 2014 kommunizierten wichtigsten Zielen wie folgt fest:

- ▶ Zweistellige Wachstumsrate beim Nettogewinn
- ▶ Operative Aufwendungen unter 500 Mio. EUR
- ▶ Return on Equity über 10%
- ▶ Wahrung eines stabilen und konservativen Risikoprofils mit erwarteten Risikokosten von weniger als 30 Basispunkten
- ▶ Stabile Einlagenbasis im Ausmaß von mehr als 20 Mrd. EUR
- ▶ Kernkapitalquote (CET I) von über 10% bei Vollenwendung der CRR

DEFINITIONEN

Common Equity Tier I Kapital (CET I)	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) zum 30. Juni 2014 inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded); für frühere Reporting-Stichtage sind die Definitionen in den jeweiligen Geschäfts- bzw. Quartalsberichten maßgeblich
Common Equity Tier I Quote	Common Equity Tier I Kapital (CET I)/risikogewichtete Aktiva
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen/operative Erträge
Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) zum 30. Juni 2014 inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded); für frühere Reporting-Stichtage sind die Definitionen in den jeweiligen Geschäfts- bzw. Quartalsberichten maßgeblich
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital/risikogewichtete Aktiva
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. dem Eigenkapital zuzurechnendes Partizipationskapital und nicht beherrschende Anteile
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte
Leverage Ratio	Common Equity Tier I Kapital (CET I)/Gesamtexposure (Berechnung nach CRR)
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist
Nettozinsmarge	Nettozinsertrag/durchschnittliche Bilanzsumme
Nettozinsmarge der Geschäftsfelder	Nettozinsertrag (exkl. Corporate Center)/durchschnittliche Bilanzsumme (exkl. Corporate Center)
NPL Ratio	Non-Performing Loans/Kredite und Forderungen (inkl. Wertberichtigungen)
Return on Equity	Nettogewinn/durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
Return on Risk-Weighted Assets	Nettogewinn/durchschnittliche risikogewichtete Aktiva
Return on Tangible Equity	Nettogewinn/durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte
Return on Total Assets	Nettogewinn/durchschnittliche Bilanzsumme
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) zum 30. Juni 2014; für frühere Reporting-Stichtage sind die Definitionen in den jeweiligen Geschäfts- bzw. Quartalsberichten maßgeblich
Risikokosten/Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen sowie außerplanmäßige Abschreibungen)/durchschnittliche Kredite und Forderungen (inkl. Wertberichtigungen)

Konzern-Halbjahresabschluss

KONZERNRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JÄNNER BIS 30. JUNI 2014 UND VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI 2014

in Mio. EUR	(Notes)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Q2 2014	Q2 2013
Zinserträge		539,9	535,9	272,9	272,4
Zinsaufwendungen		-218,8	-283,6	-104,7	-140,1
Dividendenerträge		4,4	7,2	4,4	4,5
Nettozinsertrag	(1)	325,4	259,5	172,5	136,7
Provisionserträge		158,8	151,6	76,6	76,3
Provisionsaufwendungen		-51,7	-53,5	-24,7	-30,1
Provisionsüberschuss	(2)	107,1	98,1	51,9	46,2
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	(3)	42,2	113,4	24,0	48,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-1,0	-9,3	-4,2	-4,2
Operative Aufwendungen	(4)	-250,6	-300,3	-123,6	-148,7
Rückstellungen und Wertberichtigungen	(5)	-37,5	-63,8	-17,9	-33,7
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		-0,9	-1,4	-0,3	-0,9
Periodengewinn vor Steuern		184,7	96,2	102,4	43,8
Steuern vom Einkommen		-6,3	-1,8	-4,4	5,4
Periodengewinn nach Steuern		178,4	94,4	98,1	49,2
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		3,4	0,6	3,0	0,4
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		175,0	93,8	95,1	48,8

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 12,3 Mio. EUR. Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch nicht als Teil der Operativen Aufwendungen. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Die Operativen Aufwendungen umfassen die Posten „Verwaltungsaufwand und planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen“, die im Vorjahr getrennt gezeigt wurden.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JÄNNER BIS 30. JUNI 2014 UND VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI 2014

in Mio. EUR	(Notes)	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013	Q2 2014	Q2 2013
Periodengewinn nach Steuern		178,4	94,4	98,1	49,2
Sonstiges Ergebnis					
Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/ Verlust möglich ist					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(13)	-25,0	-23,4	-25,0	-23,4
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		6,3	5,9	6,3	5,9
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-18,7	-17,6	-18,7	-17,6
Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist					
Währungsumrechnung		0,0	-0,1	0,0	-0,1
Available for Sale Rücklage		-0,1	-66,0	-2,5	-40,9
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von at-equity bewerteten Beteiligungen		0,0	-0,3	0,0	-0,3
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		-0,2	16,3	0,6	10,4
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-0,3	-50,2	-1,9	-31,0
Gesamtergebnis nach Steuern		159,4	26,7	77,5	0,7
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		3,4	1,5	3,1	0,8
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		156,0	25,2	74,4	-0,1

KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2014

Aktiva

in Mio. EUR	(Notes)	Jun 2014	Dez 2013
Barreserve		783	481
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		611	753
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(6)	4.192	5.126
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	(7)	1.841	773
Handelsaktiva	(8)	1.115	1.081
Kredite und Forderungen	(9)	24.975	27.256
Kunden		21.337	20.980
Wertpapiere		2.104	2.485
Kreditinstitute		1.534	3.791
Sicherungsderivate		402	164
Sachanlagen		81	85
Geschäfts- und Firmenwerte		59	59
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		93	83
Steueransprüche für laufende Steuern		6	5
Steueransprüche für latente Steuern		244	245
At-equity bewertete Beteiligungen		18	18
Sonstige Vermögenswerte		106	273
Summe Aktiva		34.527	36.402

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ wurden im Geschäfts-

bericht 2013 und in Note 17 dieses Zwischenberichts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst.

Passiva

in Mio. EUR	(Notes)	Jun 2014	Dez 2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	2.026	2.968
Handelsspassiva	(11)	1.045	1.298
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(12)	27.812	28.222
Kunden		21.174	22.013
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		4.578	4.563
Kreditinstitute		1.839	1.646
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen		220	0
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		115	-2
Sicherungsderivate		132	126
Rückstellungen	(13)	495	504
Steuerschulden für laufende Steuern		0	1
Steuerschulden für latente Steuern		9	10
Sonstige Verbindlichkeiten		618	477
Gesamtkapital		2.276	2.798
Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (exkl. Partizipationskapital)		2.276	2.053
Partizipationskapital		0	350
Nicht beherrschende Anteile		0	395
Summe Passiva		34.527	36.402

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital ¹⁾	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ²⁾	AFS Rücklage nach Steuern	Währungsumrechnung	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen nach Steuern	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
Stand 01.01.2013	250,0	550,0	1.447,4	50,1	171,6	0,5	-24,6	147,5	2.445,0	393,4	2.838,4
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	-0,5	-0,5
Dividendenzahlung Fremddanteile	–	–	–	–	–	–	–	–	–	-0,5	-0,5
Einziehung Partizipationskapital	–	-50,0	–	–	–	–	–	–	-50,0	–	-50,0
Dividende Partizipationskapital	–	–	–	-51,2	–	–	–	–	-51,2	–	-51,2
Gesamtergebnis	–	–	–	93,8	-51,0	-0,1	-17,5	-68,6	25,2	1,5	26,7
Stand 30.06.2013	250,0	500,0	1.447,4	92,7	120,6	0,4	-42,1	78,9	2.369,0	394,4	2.763,4
Stand 01.01.2014	250,0	350,0	1.510,7	228,0	98,8	0,0	-34,4	64,4	2.403,1	395,3	2.798,4
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	121,1	–	–	–	–	–	121,1	-398,7	-277,6
Dividendenzahlung Fremddanteile	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Eigentümergezuschuss	–	–	121,1	–	–	–	–	–	121,1	–	121,1
Kapitalrückzahlung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	-398,7	-398,7
Einziehung Partizipationskapital	–	-350,0	–	–	–	–	–	–	-350,0	–	-350,0
Dividende Partizipationskapital	–	–	–	-54,5	–	–	–	–	-54,5	–	-54,5
Gesamtergebnis	–	–	–	175,0	-0,3	–	-18,7	-19,0	156,0	3,4	159,4
Stand 30.06.2014	250,0	0,0	1.631,8	348,5	98,5	0,0	-53,1	45,4	2.275,7	0,0	2.275,7

1) Partizipationskapital gem. § 23(4) BWG.

2) Retained earnings reserve

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	481	481
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.023	587
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-425	159
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-296	-180
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	783	1.047

ANHANG (NOTES) ZUM KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS

Der konsolidierte Halbjahresabschluss des BAWAG P.S.K. Konzerns per 30. Juni 2014 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), die von der EU übernommen wurden sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Der vorliegende ungeprüfte Zwischenabschluss für das erste Halbjahr 2014 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 überein.

Folgende neue Standards bzw. Änderungen zu bestehenden Standards sind ab 1. Jänner 2014 anzuwenden, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der BAWAG P.S.K.:

- ▶ Änderungen zu IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte*
- ▶ Änderungen zu IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung*

- ▶ IFRS 10 *Konzernabschlüsse*
- ▶ IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen*
- ▶ IFRS 12 *Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen*
- ▶ Änderungen zu IAS 27 *Einzelabschlüsse*
- ▶ Änderungen zu IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures*

Die zum 31. Dezember 2013 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 30. Juni 2014 insgesamt 30 vollkonsolidierte Unternehmungen (31. Dezember 2013: 43) und ein Unternehmen, das at-equity einbezogen wird (31. Dezember 2013: 1), im In- und Ausland. Im ersten Halbjahr 2014 wurden 13 Unternehmungen wegen Unwesentlichkeit endkonsolidiert.

Der Zwischenbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass keine berichtenswerten Veränderungen seit Ende 2013 eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des (Konzern)Geschäftsberichtes 2013.

RÜCKZAHLUNG PARTIZIPATIONSKAPITAL UND EIGENTÜMERZUSCHUSS

In der Hauptversammlung der BAWAG P.S.K. AG vom 12. März 2014 wurde beschlossen, das noch ausstehende Partizipationskapital in Höhe von 350 Mio. EUR mit Wirkung vom 13. März 2014 zur Gänze einzuziehen. Eine entsprechende Genehmigung der Finanzmarktaufsicht (FMA) zur Einziehung des verbleibenden Partizipationskapitals lag vor.

Die BAWAG P.S.K. zahlte eine Dividende von 47,7 Mio. EUR für 2013 an die Inhaber des Partizipationskapitals sowie

eine Abschlagszahlung in Höhe von 6,8 Mio. EUR für das erste Quartal 2014.

Mit Wirkung vom 11. März 2014 erfolgte auf Ebene der BAWAG P.S.K. AG ein Kapitalzuschuss in Höhe von 125 Mio. EUR in Form eines von bestehenden Aktionären gezeichneten Kapitalzuschusses der Großmuttergesellschaft.

ÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Mit Stichtag 13. Juni 2014 hat die BAWAG P.S.K. Leasing GmbH ihren Anteil von 25% an der Generali Leasing GmbH an die Generali Versicherung AG veräußert.

Mit 24. Juni 2014 hat die BAWAG Malta Bank Ltd. ihr gezeichnetes Kapital von 500 Mio. EUR auf 100 Mio. EUR

reduziert. Vorher hat die BAWAG Malta Bank Ltd. eine Investmentstruktur (Rhein Limited, Bodensee Limited) mit einem Minderheitsaktionär aufgelöst. Mit Gesellschafterbeschluss vom 24. Juli 2014 wurde die Rhein Limited in Liquidation gesetzt.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited hat verlautbart, ihre Call-Option im Zusammenhang mit nicht kumulierbaren Vorzugsaktien mit fixer/variabler Verzinsung, ohne Stimmrechte und ohne Laufzeitbeschränkung, welche im Jahr 2000 emittiert wurden, auszuüben. BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited wird 58.629 Vorzugsaktien zu je 1.000 EUR mit 31. Juli 2014 tilgen.

Mit Wirkung zum 18. Juli 2014 wurde die Navensis Zahlungsverkehrsabwicklungs GmbH in die BAWAG P.S.K.

als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen und daher aus dem Firmenbuch gelöscht.

Mit Beschluss vom 31. Juli 2014 wurde eine Abschlagszahlung auf den Bilanzgewinn in Höhe von 10 Mio. EUR an die Eigentümer der BAWAG P.S.K., die BAWAG Holding GmbH sowie die Pa-Zweiundsechzigste WT Beteiligungsverwaltungs GmbH, gezahlt.

DETAILS ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013
Zinserträge	539,9	535,9
Kredite und Forderungen	307,9	314,9
Andere verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	232,0	221,0
Zinsaufwendungen	-218,8	-283,6
Einlagen und Eigene Emissionen	-162,9	-197,3
Andere verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-55,9	-86,3
Dividendenerträge	4,4	7,2
Nettozinsertrag	325,4	259,5

2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013
Provisionserträge	158,8	148,7
Zahlungsverkehr	91,3	84,3
Kreditgeschäft	15,0	12,9
Wertpapier- und Depotgeschäft	31,7	30,8
Sonstige	20,8	20,7
Provisionsaufwendungen	-51,7	-50,6
Zahlungsverkehr	-19,9	-14,0
Postvergütung	-24,3	-28,2
Sonstige	-7,5	-8,4
Provisionsüberschuss	107,1	98,1

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und Krediten	25,7	78,7
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	9,0	18,6
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	1,1	9,5
Sonstige	6,4	6,6
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	42,2	113,4

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. EUR	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013
Personalaufwand	-141,5	-167,6
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-91,4	-93,9
Restrukturierungsaufwendungen und diverse Aufwendungen und Erträge	-2,6	-11,4
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-15,0	-27,4
Operative Aufwendungen	-250,6	-300,3

Der Posten „Restrukturierungsaufwendungen und diverse Aufwendungen und Erträge“ in Höhe von -2,6 Mio. EUR beinhaltet im ersten Halbjahr 2014 im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen, die durch die Auflösung

einer Rückstellung für anhängige Rechtsverfahren und die bisherige Auswirkung des neuen Erdienungszeitraums für anteilsbasierte Vergütungen in Höhe von +3,9 Mio. EUR kompensiert wurden.

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-37,5	-63,8
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-37,5	-63,8

DETAILS ZUR KONZERNBILANZ

6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.096	5.028
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	3.428	4.222
Schuldtitel öffentlicher Stellen	668	806
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	95	98
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.192	5.126

7 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.841	773

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Quartal 2014 einen Teil der als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte aufgrund einer geänderter Halteabsicht in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umgegliedert. Die mit der Umwidmung von zur

Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ verbundenen Effekten sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-323	-323
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	323	323

8 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.115	1.081
Derivate des Handelsbuchs	402	378
Derivate des Bankbuchs	713	703
Handelsaktiva	1.115	1.081

9 | Kredite und Forderungen

Jun 2014 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	20.943	737	-265	-77	21.337
Unternehmen und sonstige Kunden	13.652	487	-140	-5	13.994
Retailkunden	7.210	250	-126	-41	7.293
Zentralstaaten	81	0	0	0	81
Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-31	-31
Wertpapiere	2.104	0	0	0	2.104
Forderungen an Kreditinstitute	1.534	3	-3	0	1.534
Summe	24.581	739	-268	-77	24.975

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste

Dez 2013 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	20.580	754	-270	-84	20.980
Unternehmen und sonstige Kunden	13.549	495	-155	-1	13.888
Retailkunden	6.943	259	-115	-50	7.037
Zentralstaaten	88	0	0	0	88
Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-33	-33
Wertpapiere	2.485	0	0	0	2.485
Forderungen an Kreditinstitute	3.790	6	-5	0	3.791
Summe	26.855	760	-275	-84	27.256

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Forderungen an Kunden – Regionale Gliederung

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Inland	16.189	16.446
Ausland	5.148	4.534
Forderungen an Kunden	21.337	20.980

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Kredite	18.501	17.976
Girobereich	1.520	1.504
Finanzierungsleasing	739	792
Barvorlagen	578	708
Forderungen an Kunden	21.337	20.980

Forderungen an Kreditinstitute – Regionale Gliederung

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Inland	923	1.884
Ausland	611	1.907
Forderungen an Kreditinstitute	1.534	3.791

10 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.577	2.521
Nachrang- und Ergänzungskapital	450	447
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	2.026	2.968

Die Veränderung des Postens „Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten“ (Eigene Emissionen) ist im Wesentlichen auf die Tilgung einer

Anleihe mit einem Nominale von 960 Mio. EUR zurückzuführen.

11 | Handelspassiva

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.045	1.298
Derivate des Handelsbuchs	369	342
Derivate des Bankbuchs	675	956
Handelspassiva	1.045	1.298

12 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.839	1.646
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.174	22.013
Spareinlagen – fix verzinst	4.054	5.301
Spareinlagen – variabel verzinst	4.347	4.132
Anlagekonten	5.371	5.147
Sonstige Einlagen	7.402	7.433
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	4.578	4.563
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	3.970	3.956
Nachrang- und Ergänzungskapital	608	607
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	220	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.812	28.222

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Regionale Gliederung

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Inland	20.856	21.682
Ausland	319	331
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.174	22.013

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Regionale Gliederung

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Inland	699	681
Ausland	1.140	965
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.839	1.646

13 | Rückstellungen

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Sozialkapitalrückstellungen	455	435
Rückstellungen für außerbilanzielle Posten	28	32
Übrige Rückstellungen	12	37
Rückstellungen	495	504

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbewertungsverfahren) ermittelt. Der verwendete Rechnungszins-

satz wurde im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 3,50% auf 3,00% angepasst. Dies führte zu einem Aufwand in Höhe von -25,0 Mio. EUR im Sonstigen Ergebnis.

14 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Promontoria Sacher Holding N.V. hat im Geschäftsjahr 2013 mit einigen Aufsichtsräten, den Mitgliedern des Vorstands und ausgewählten leitenden Angestellten der Bank eine Belohnungsvereinbarung abgeschlossen, im Rahmen welcher Wertsteigerungsrechte indexiert an Promontoria Aktien eingeräumt wurden. Die Bank selbst ist nicht Vertragspartner dieser Vereinbarung. Die Ausübungsbedingungen dieser Wertsteigerungsrechte beinhalten eine Erfolgsbedingung und verlangen von den Vertragspartnern, Arbeitsleistungen für die BAWAG P.S.K. über einen bestimmten Zeitraum zu erbringen.

Aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen wurde der Erdienungszeitraum neu geschätzt und daraufhin verlängert. Die Auswirkung beträgt im ersten Halbjahr 2014 +3,9 Mio. EUR in den Operativen Aufwendungen und -3,9 Mio. EUR in den Kapitalrücklagen. Für die Berichtsperiode 2014 ergibt sich eine kumulierte Auswirkung von 0,0 Mio. EUR in den Operativen Aufwendungen und 0,0 Mio. EUR in den Kapitalrücklagen. Für die Berichtsperiode 2015 ergibt sich eine Auswirkung von -7,9 Mio. EUR in den Operativen Aufwendungen und +7,9 Mio. EUR in den Kapitalrücklagen.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

Jun 2014 in Tsd. EUR	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaft- licher Führung oder maßgeblich- em Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kunden	0	588.300	77.930	0	171.579
Wertpapiere und Beteiligungen	0	73.581	0	20.954	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	1.896	5.173	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	353	0	20.018	22.974	14.751
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	692	0	7.027	0
Gegebene Garantien	0	0	1	0	1.420
Zinserträge	0	11.036	3.907	557	5.177
Zinsaufwendungen	6	332	353	2.455	21

Dez 2013 in Tsd. EUR	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaft- licher Führung oder maßgeblich- em Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kunden	0	190.422	95.965	0	118.129
Wertpapiere und Beteiligungen	0	72.985	0	18.239	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	1.410	4.456	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.834	0	15.393	30.166	6.808
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	932	0	5.958	0
Gegebene Garantien	0	0	1	0	1.350
Zinserträge	0	3.736	3.530	864	1.333
Zinsaufwendungen	5	152	209	1.621	29

Angaben zu natürlichen Personen

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und deren Familienangehörigen dargestellt, wobei es sich bei den Konditionen um

branchen- und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw. fremdübliche Marktkonditionen handelt.

in Tsd. EUR	Jun 2014		Dez 2013	
	Key Management	Sonstige nahestehende Personen	Key Management	Sonstige nahestehende Personen
Giroeinlagen	2.868	1.462	3.318	3.002
Spareinlagen	557	3.568	144	3.134
Kredit	157	2.093	10	2.283
Leasing	40	113	66	13
Zinserträge	1	24	3	57
Zinsaufwendungen	4	3	19	22

15 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 30. Juni 2014 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in den BAWAG P.S.K. Konzern eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt: Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruht auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos

gestellt werden. Diese Methode wurde in 2014 verfeinert und Refinanzierungskosten werden nun genauer in den Verrechnungspreisen der internen Finanzierung abgebildet. Dies gilt insbesondere für strategische Prämien. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt. Weiters wurden Handelsbuch-Derivate – als nicht zum Kerngeschäft gehörende Positionen – vom Segment Treasury Services and Markets zum Segment Corporate Center/ALM umgegliedert.

Mit Jänner 2014 wurde die Segmentberichterstattung an die weiterentwickelte Unternehmensstrategie, aktuelle Entwicklungen und die Geschäftsfeldverantwortung in der BAWAG P.S.K. angeglichen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die wichtigsten Änderungen werden nachstehend erläutert:

ÄNDERUNG

Österreichische Firmenkunden
Internationale Firmenkunden

ALTE DARSTELLUNG

Firmenkunden
Internationales Geschäft

NEUE DARSTELLUNG

Corporate Lending and Investments
Corporate Lending and Investments

Die Bank setzte die Konsolidierung des österreichischen Firmenkundengeschäfts und des internationalen Anlagegeschäfts fort.

Leasing

Firmenkunden

Retail Banking and Small Business

Das Leasinggeschäft der Bank wurde neu aufgestellt und konzentriert sich nun fast ausschließlich auf Kfz-Finanzierungen für Privatkunden. Es ist eng mit unserer Konsumkreditinitiative im Segment Retail Banking and Small Business abgestimmt.

Sozialer Wohnbau
Wohnbaubank

Firmenkunden
Corporate Center/ALM

Retail Banking and Small Business
Retail Banking and Small Business

Unser Neugeschäft im Bereich des sozialen Wohnbaus ist an die Emissionstätigkeit unseres Tochterunternehmens Wohnbaubank gebunden. Die Wohnbaubank und mit ihr in Zusammenhang stehende Emissionsaktivitäten werden im Segment Retail Banking and Small Business gemanagt und ausgewiesen.

Österreichische Firmenkunden
(Umsatz 2,5 bis 50 Mio. EUR)

Firmenkunden

Retail Banking and Small Business

Wir haben unsere Definition von Unternehmen, die im Segment Retail Banking and Small Business ausgewiesen werden, von 2,5 auf 50 Mio. EUR erweitert. Damit wollen wir nicht nur den Vertrieb von zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen aus unserem Privatkundengeschäft an diese Kunden, sondern auch eine bessere regionale und lokale Betreuung gewährleisten.

Kunden mit einem Umsatz bis maximal 50 Mio. EUR pro Jahr, die jedoch unseren Ertrags- und Risikoanforderungen nicht entsprechen, werden von unserem Portfoliomanagement-Team betreut und im Segment Corporate Lending and Investments ausgewiesen.

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte

Corporate Center/ALM

Treasury Services and Markets
(früher „Financial Markets“)

Bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die nicht Teil unserer regulatorischen Liquiditätspositionen sind, werden von unserem Treasury Services and Markets Team verwaltet. Dazu gehören finanzielle Vermögenswerte zur a) Absicherung der unverzinslichen Positionen der Bank, b) zur strategischen Zinspositionierung, sowie c) die Überschussliquidität.

Seit 2014 wird die Bankenabgabe im Corporate Center ausgewiesen.

Seit dem 1. Jänner 2014 wird die BAWAG P.S.K. im Rahmen der folgenden vier Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert, wobei die Verantwortlichkeiten für die operativen Entscheidungen unverändert beibehalten wurden:

- ▶ **Retail Banking and Small Business** – hierunter fallen Spareinlagen, Zahlungs-, Kartendienste und Kredittransaktionen mit Privatkunden, Anlage- und Versicherungsdienste, KMU-Kredite und Finanzierungsdienste einschließlich unserer Tätigkeit im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie Leasing-Lösungen und Produkte.
- ▶ **Corporate Lending and Investments** – dazu gehören unsere Kreditaktivitäten in Österreich und sonstige Provisionsdienstleistungen sowie unsere internationalen Unternehmens- und Immobilieninvestitionstätigkeiten.
- ▶ **Treasury Services and Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdiensten für unsere konzerninternen Treasury-Aktivitäten und die Anlageergebnisse unseres Wertpapier-Portfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank und bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie die Ergebnisse unseres Liquiditätsportfolios fallen hierunter.

Unsere Segmente werden auf unsere Kerngeschäftsstrategien hin ausgerichtet und orientieren sich an unserem Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Hierzu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Summe	
	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2013	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2013	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2013	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2013	Jan-Jun 2014	Jan-Jun 2013
	Nettozinsbetrag	196,0	165,2	95,0	94,5	24,7	25,9	9,8	-26,2	325,4
Provisionsüberschuss	87,4	79,9	21,3	26,6	0,0	0,1	-1,6	-8,5	107,1	98,1
Operative Kernerträge	283,3	245,1	116,3	121,1	24,7	26,0	8,2	-34,7	432,5	357,6
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	0,8	25,8	-0,4	18,5	17,9	10,5	21,2	58,6	39,5	113,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,6	1,1	0,0	0,1	0,0	0,0	9,7	2,1	11,2	3,4
Operative Erträge	285,7	272,1	115,9	139,8	42,6	36,6	39,0	26,0	483,2	474,4
Operative Aufwendungen	-178,8	-207,0	-39,6	-47,0	-11,2	-18,8	-21,0	-27,5	-250,6	-300,4
Bankenabgabe	-	-	-	-	-	-	-12,3	-12,7	-12,3	-12,7
Risikokosten	-21,1	-20,4	-19,1	-38,5	0,0	0,0	2,7	-4,9	-37,5	-63,8
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	-0,9	-1,4	-0,9	-1,4
Periodengewinn vor Steuern	85,8	44,6	57,2	54,2	31,4	17,8	7,6	-20,4	181,9	96,2
Steuern vom Einkommen	-	-	-	-	-	-	-6,3	-1,8	-6,3	-1,8
Periodengewinn nach Steuern	85,8	44,6	57,2	54,2	31,4	17,8	1,3	-22,2	175,6	94,5
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	-0,6	-0,6	-0,6	-0,6
Nettogewinn	85,8	44,6	57,2	54,2	31,4	17,8	0,7	-22,8	175,0	93,8
Geschäftsvolumina (in Mrd. EUR)										
Aktiva	9,6	9,5	13,0	14,1	5,7	5,3	6,2	9,4	34,5	38,2
Risikogewichtete Aktiva	3,6	3,3	7,4	8,0	2,0	1,4	3,6	5,3	16,7	18,0

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert sind, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste der

berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Das Segmentergebnis kann wie folgt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. EUR	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemäß Segmentbericht	39,5	113,4
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	2,7	0,0
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	42,2	113,4

in Mio. EUR	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	11,2	3,4
Bankenabgabe	-12,3	-12,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-1,0	-9,3

in Mio. EUR	Jan–Jun 2014	Jan–Jun 2013
Jahresüberschuss vor Steuern gemäß Segmentbericht	181,9	96,2
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	2,7	0,0
Jahresüberschuss vor Steuern gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	184,7	96,2

16 | Kapitalmanagement

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe und deren Eigenmittelerfordernis zum 30. Juni 2014 gemäß CRR mit IFRS Werten und CRR Konsolidierungskreis (nur BAWAG P.S.K.

Gruppe) und zum 31. Dezember 2013 gemäß BWG. Beide basieren auf der BAWAG P.S.K. als oberste Gesellschaft des Konsolidierungskreises:

in Mio. EUR	Jun 2014	Dez 2013
Grundkapital, Partizipationskapital	250	600
Rücklagen nach Abzug von immateriellen Vermögenswerten und Verlusten bei Tochterunternehmen	1.795	1.343
Sonstiges Ergebnis	45	n.a.
Abzug Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-13	-45
Minderheitenanteile	0	404
Hybridkapital ²⁾	n.a.	142
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren	-142	n.a.
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-38	n.a.
Hartes Kernkapital (CRR) / Kernkapital (BWG)	1.897	2.444
Hybridkapital ²⁾	111	n.a.
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-27	n.a.
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-122	n.a.
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	38	n.a.
Zusätzliches Kernkapital (CRR)	0	n.a.
Tier I (CRR) / Kernkapital (BWG)	1.897	2.444
Ergänzungs- und Nachrangkapital	595	582
Hybridkapital	16	n.a.
Überschuss IRB-Risikovorsorge ³⁾	0	n.a.
Abzug Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-48	-45
Ergänzungskapital – Tier II (CRR/BWG)	563	537
Tier III⁴⁾	n.a.	10
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	2.460	2.991
Den Eigenmitteln steht folgendes Eigenmittelerfordernis gegenüber:		
Kreditrisiko	1.196	1.141
Marktrisiko	8	10
Operationelles Risiko	129	129
Eigenmittelerfordernis	1.333	1.280

1) Gemäß CRR Wertberichtigungen per 31. Dezember 2013 unter Berücksichtigung von Abgängen bis 30. Juni 2014.

2) Gemäß CRR teilweise Anrechenbarkeit des Hybridkapitals innerhalb des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals.

3) Gemäß BWG Anrechenbarkeit in Tier 1 als Ausgleichsposten innerhalb des Postens Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge.

4) Gemäß CRR entfällt die Anrechenbarkeit von Tier III-Kapitalien.

	Jun 2014	Dez 2013
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	11,4%	15,3%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	14,9%	18,7%
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	12,4%	n.a.
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	16,0%	n.a.

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inkl. Zwischengewinn)

	Jun 2014	Dez 2013
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	11,2%	n.a.
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	15,1%	n.a.

17 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. EUR	Buchwert Jun 2014	Fair Value Jun 2014	Buchwert Dez 2013	Fair Value Dez 2013
Aktiva				
Barreserve	783	783	481	481
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	611	611	753	753
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4.096	4.096	5.029	5.029
Zu Anschaffungskosten bewertet	95	k.A.	97	k.A.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	1.841	1.898	773	774
Handelsaktiva	1.115	1.115	1.081	1.081
Kredite und Forderungen	24.975	25.792	27.256	27.394
Sicherungsderivate	402	402	164	164
Sachanlagen	81	k.A.	85	k.A.
davon Investment Properties	3	7	4	8
Immaterielle Vermögenswerte	153	k.A.	142	k.A.
Sonstige Vermögenswerte	374	k.A.	541	k.A.
Summe Aktiva	34.527		36.402	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.026	2.026	2.968	2.968
Handelsbestand	1.045	1.045	1.298	1.298
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.812	28.114	28.222	28.475
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	115	115	-2	-2
Sicherungsderivate	132	132	126	126
Rückstellungen	495	k.A.	504	k.A.
Sonstige Verbindlichkeiten	626	k.A.	506	k.A.
Eigenkapital	2.276	k.A.	2.394	k.A.
Nicht beherrschende Anteile	0	k.A.	386	k.A.
Summe Passiva	34.527		36.402	

Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert

für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ Level 1: Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ Level 2: Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.
- ▶ Level 3: Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben, verwendet. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank.
- ▶ Sonstige: Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available for Sale“ ausgewiesen.

in Mio. EUR	Level 1 Jun 2014	Level 2 Jun 2014	Level 3 Jun 2014	Sonstige ¹⁾ Jun 2014	Summe Jun 2014
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	14	592	4	0	611
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.042	54	0	95	4.192
Handelsaktiva	0	1.115	0	0	1.115
Sicherungsderivate	0	402	0	0	402
Summe Fair Value Aktiva	4.057	2.163	4	95	6.320
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	59	1.436	531	0	2.026
Handelsbestand	0	1.045	0	0	1.045
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	115	0	0	115
Sicherungsderivate	0	132	0	0	132
Summe Fair Value Passiva	59	2.728	531	0	3.318

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Preis verfügen und in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

in Mio. EUR	Level 1 Dez 2013	Level 2 Dez 2013	Level 3 Dez 2013	Sonstige ¹⁾ Dez 2013	Summe Dez 2013
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	75	671	7	0	753
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.026	3	0	97	5.126
Handelsaktiva	0	1.081	0	0	1.081
Sicherungsderivate	0	164	0	0	164
Summe Fair Value Aktiva	5.101	1.919	7	97	7.124
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	51	2.377	540	0	2.968
Handelsbestand	0	1.298	0	0	1.298
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	-2	0	0	-2
Sicherungsderivate	0	126	0	0	126
Summe Fair Value Passiva	51	3.799	540	0	4.390

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Preis verfügen und in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten des Level 3 betreffen zur Gänze die Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im ersten Halbjahr 2014 wurden aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen zwei als zur Veräußerung

verfügbar klassifizierte Wertpapiere von Level 1 in Level 2 umgegliedert.

Die dem Level 3 zugeordneten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2014	7	540
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss		
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	-2	13
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	2	0
Zinsabgrenzungen	0	-6
Tilgungen/Verkäufe/Buchwertabgänge	-3	-16
Stand 30.06.2014	4	531

in Mio. EUR

	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2013	100	621
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss		
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	2	-2
Zinsabgrenzungen	0	-1
Käufe	7	0
Tilgungen/Verkäufe/Buchwertabgänge	-101	-78
Währungsumrechnung	-1	0
Stand 31.12.2013	7	540

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikoressorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Im ersten Halbjahr 2014 sind von den Beständen der am 31. Dezember 2013 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten 3 Mio. EUR abgegangen. Die unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im ersten Halbjahr 2014 aufgrund von Bewertungsverlusten, Zinsabgrenzungen und Rückkäufen um in Summe 9 Mio. EUR zurückgegangen.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level 3 Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Abdiskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-adjusted Discount Curve. Der Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 30. Juni 2014 im Buchwert von 4 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2014 um 5 Mio. EUR (31. Dezember 2013: 5 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2014 um 1 Mio. EUR (31. Dezember 2013: -2 Mio. EUR) verschlechtert.

RISIKOBERICHT

Einführung und Überblick

Das Risikomanagement und die entsprechenden Gremien der BAWAG P.S.K. identifizieren, quantifizieren, überwachen und steuern alle Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen der Bank eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Auf Basis einer regelmäßigen Risikoinventur wird eine stringente Überwachung und Steuerung u.a. für die folgenden Risikoarten konzernweit sichergestellt:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Beteiligungsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Der vorliegende Risikobericht informiert über die Positionierung der Gruppe gegenüber dem Kreditrisiko, dem Marktrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Operationellen Risiko.

Aktuelle regulatorische Themen

Basel 3 Anforderungen

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat unter dem Titel „Basel 3“ internationale Standards, die mit strengeren Regeln für Eigenkapital und Liquidität die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors stärken sollen, veröffentlicht. Die darauf aufbauende EU-Richtlinie wurde Mitte 2013 in österreichisches Recht umgesetzt. Die neuen Regeln, einschließlich der EU-Verordnung, traten mit 1. Jänner 2014 in Kraft und werden von der BAWAG P.S.K. vollkommen erfüllt.

Comprehensive Assessment

Asset Quality Review

Im Dezember 2013 startete der Prozess für eine umfassende Bewertung des europäischen Bankensystems durch die Europäische Zentralbank. Das Ziel ist es, die Transparenz in Bezug auf Bankbilanzen zu erhöhen und eine Stärkung des Vertrauens in den europäischen Bankensektor zu erreichen. Daher ist die Bewertung ein wichtiges Element für die Vorbereitung auf die Bankenaufsicht durch die EZB.

Der gesamte Prozess umfasst eine aufsichtliche Risikobewertung, eine Prüfung der Qualität der Aktiva und einen

Stress Test. Im Rahmen der aufsichtlichen Risikobewertung werden die Hauptrisiken der Bankbilanz, u.a. Liquidität, Verschuldungsgrad und Refinanzierung, adressiert.

Der Asset Quality Review hat im Februar begonnen und beinhaltet mehrere Schritte der Analyse des Bankenportfolios.

Die spezifischen Ziele des Asset Quality Reviews sind die Bewertung adäquater Vorsorgen, die Festlegung einer geeigneten Bewertung für Sicherheiten des Kreditexposures sowie die Bewertung von komplexen Instrumenten und hochriskanten Aktiva der Bilanz.

Um alle Anforderungen der verschiedenen Schritte der Analyse des Bankenportfolios erfüllen zu können, wurden in der Bank entsprechende Ressourcen bereitgestellt. In der BAWAG P.S.K. konnte der Asset Quality Review bereits größtenteils abgeschlossen werden. Die endgültigen Ergebnisse liegen jedoch der Bank noch nicht vor.

EU-weiter Stress Test

Die European Banking Authority (EBA) führt im Zusammenhang mit dem Asset Quality Review einen EU-weiten Stress Test durch. Davon betroffen sind in Summe 124 Banken, die mindestens 50% des nationalen Bankensektors in jedem EU-Land ausmachen. Die BAWAG P.S.K. ist Teil des EU-weiten Stress-Test-Prozesses. Der Stress Test wird mit einer einheitlichen Methodologie auf der Ebene der einzelnen Banken durchgeführt und verbindet eine Top-down- mit einer Bottom-up-Kalkulation. Der Prozess hat bereits mit der Veröffentlichung der vorläufigen Methodologie und der Kick-off-Veranstaltung mit den lokalen Banken durch die nationale Aufsichtsbehörde (OeNB) im März 2014 begonnen. Die finale Methodologie, die Struktur der Daten und die Zeitleiste wurden am 29. April verlautbart. Im Oktober 2014 wird die EBA die finalen Ergebnisse veröffentlichen. Die BAWAG P.S.K. hat für die Umsetzung aller Anforderungen entsprechende Ressourcen bereitgestellt.

Spezifische Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe

18 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht, da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt und konsolidiert die BAWAG P.S.K. alle Kreditrisikokomponenten und -aggregate, wie das Ausfallrisiko einzelner Schuldner

bzw. Schuldnergruppen, das Länderrisiko und das Branchenrisiko. Weiters werden Risikokonzentrationen, wie z.B. gehäufte Kreditvergaben in Fremdwährung oder Risikokonzentrationen in entgegengenommenen Sicherheiten berücksichtigt und aktiv gesteuert.

Im Rahmen der organisatorischen Gliederung der für das Kreditrisiko zuständigen Bereiche besteht eine funktionale Spezialisierung in der Risikosteuerung für die Kundensegmente Kommerz & Institutionen bzw. Privat & KMU. Der Bereich Strategisches Risiko ist für die Sicherstellung einheitlicher Risikomethoden und -standards sowie für die Gesamtportfoliosteuerung verantwortlich.

Die BAWAG P.S.K. hat als eine auf internen Ratings basierende Bank hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikoprozesse und -methoden definiert. Für alle Subportfolios

gelten spezifische Standards, die regelmäßig überwacht und validiert werden. Basierend auf der zentralen Struktur der Bank können neue regulatorische Risikovorschriften oder eine veränderte Marktsituation in den Risikomanagementstrategien kurzfristig antizipiert werden.

Portfolioentwicklung im ersten Halbjahr 2014

Als Ergebnis der konsequenten Portfoliooptimierung mit Fokus auf Risiko/Ertrags-Aspekten und dem aktiven Abbau von Nicht-Kernsegmenten sank das Gesamtvolumen des Portfolios im ersten Halbjahr 2014. Rückgänge sind insbesondere bei Ausleihungen an Kreditinstitute, den öffentlichen Sektor und Small Business zu verzeichnen. Eine Fokussierung in Privatkunden Retail auf Hypothekar- und Konsumentenkredite führte zu einem Anstieg der Kreditvolumina.

Kreditrisiko der BAWAG P.S.K. Gruppe je Kundensegment, in Mio. EUR

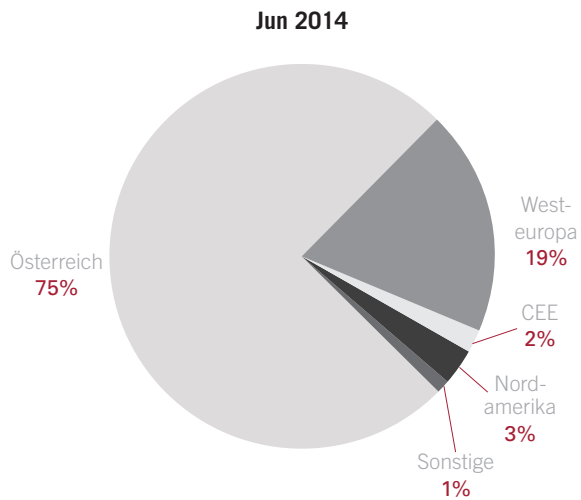
Segment	Buchwert Kredite ¹⁾		Wertpapiere		Außerbilanzielle Geschäfte		Sicherheiten		Bruttoexposure ²⁾	
	Jun 2014	Dez 2013	Jun 2014	Dez 2013	Jun 2014	Dez 2013	Jun 2014	Dez 2013	Jun 2014	Dez 2013
Banken	1.534	2.056	4.148	3.534	1.284	904	598	575	6.966	6.494
Öffentlicher Sektor	4.459	6.533	1.274	905	518	390	513	624	6.251	7.828
Unternehmen	9.868	9.550	2.921	4.153	1.696	1.623	5.327	5.510	14.485	15.326
Small Business	964	1.017	7	10	68	76	709	723	1.039	1.103
Retail Privatkunden	6.333	6.012	0	0	212	189	4.011	3.806	6.545	6.201
Sonstige	1	0	0	0	3	0	1	0	4	0
Summe	23.159	25.168	8.350	8.602	3.781	3.182	11.159	11.238	35.290	36.952

1) Inklusive Kredite und Forderungen von Kunden und Kreditinstituten und Fair-Value-bewertete Kredite.

2) Zum Brutto Exposure zählen Buchwerte und bilanzneutrale Positionen, wie Garantien und kommittierte, aber nicht in Anspruch genommene Kontolimits, abzüglich gebildeter Wertberichtigungen.

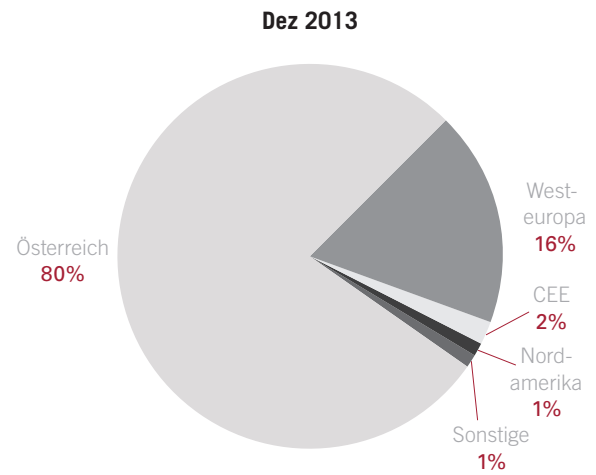
Geografische Verteilung des Kreditportfolios, in Mio. EUR

Bruttoexposure: 26.664 Mio. EUR



Die Übersicht zeigt das Bruttoexposure aller Privat- und Firmenkunden sowie Banken und des öffentlichen Sektors ohne Wertpapiere und deren außerbilanziellen Anteil,

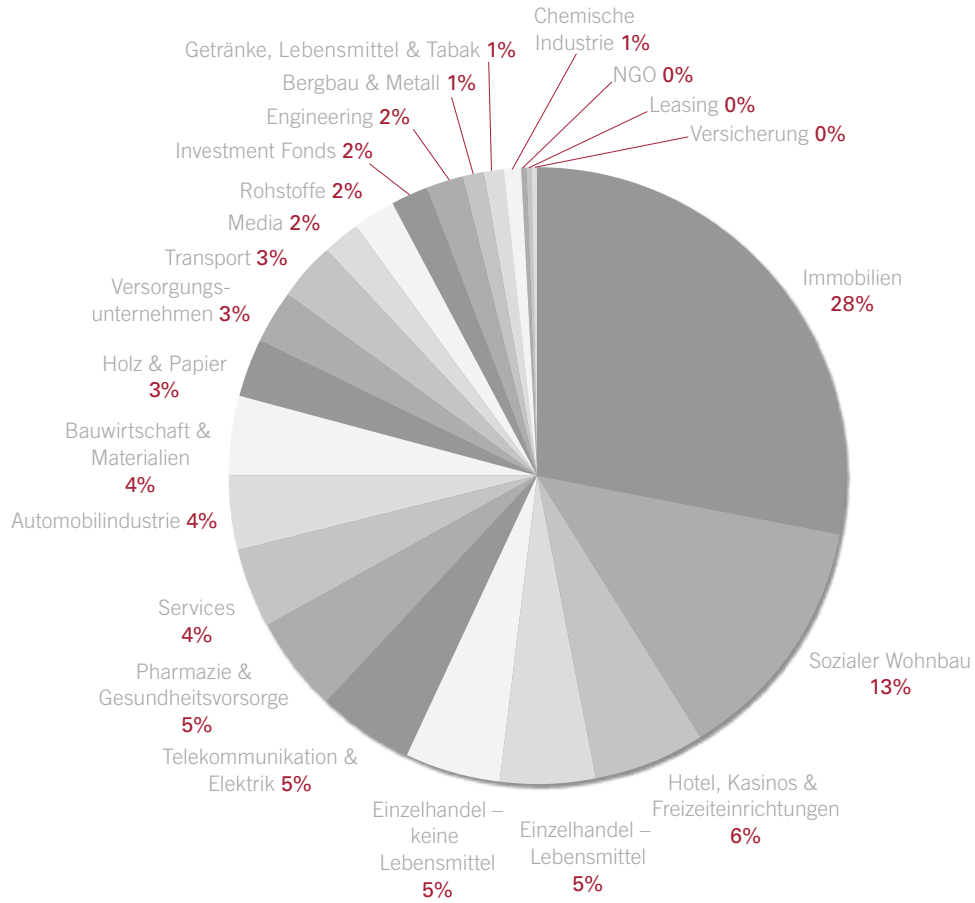
Bruttoexposure: 28.159 Mio. EUR



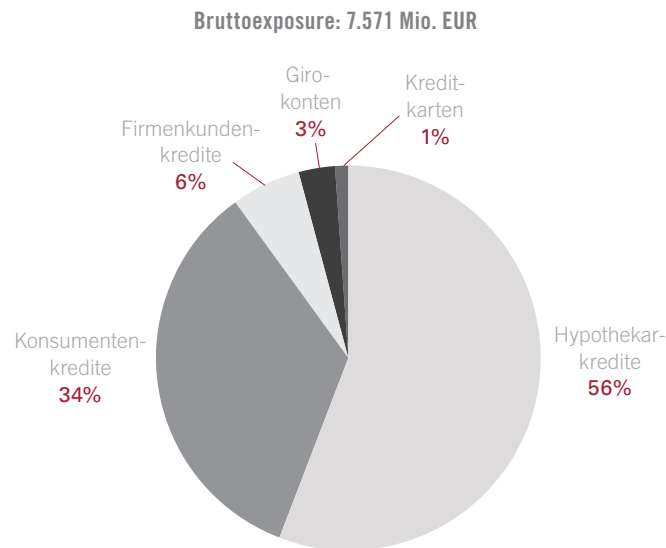
zugeordnet nach ihrem tatsächlichen Risikoland, gegliedert nach Regionen.

Unternehmensportfolio nach Branchen gegliedert (Bruttoexposure ohne Wertpapiere und deren außerbilanziellen Anteil)

Bruttoexposure: 11.153 Mio. EUR



Retail-Portfolio nach Produktgruppen gegliedert (Bruttoexposition ohne Wertpapiere und deren außerbilanziellen Anteil)



Gefährdete Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, sind Wertberichtigungen zu bilden:

- ▶ Wertberichtigungen, die nach eingehender Analyse auf der Basis der Einschätzung des Bereichs Kreditrisiko unter der Verantwortung der Abteilung Sondergestion (Workout), die auch mit Betreibungen (Legal Collection) betraut ist, gebildet werden
- ▶ Wertberichtigungen, die vollautomatisch durch das Kernbanksystem gebildet werden
- ▶ Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39 AG 89: Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Konzernkreditportfolios („incurred but not reported losses“) wird eine

Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Forderungen ein bestimmter Prozentsatz bereits als Verlust eingetreten ist, jedoch noch nicht erkannt wurde. Für die Berechnung dieser Wertberichtigung werden die Forderungen in homogene Portfolios mit vergleichbaren Risikomerkmale gruppiert. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlusts unter Berücksichtigung der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalls („Loss Identification Period“). Diese wird je Kundensegment auf der Grundlage der durchschnittlichen Dauer bis zum nächsten erwarteten Zahlungseingang bestimmt. Zum 30. Juni 2014 betrug die IFRS-Portfoliowertberichtigung 38,4 Mio. EUR gegenüber 41,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013.

Non Performing Loans (NPLs)

Als Non Performing Loans gelten alle Exposures von Kunden in der Default-Risikoklasse „8“, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt oder nicht. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen

in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Exposure tragenden Produkten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse „8“ zugeordnet.

Entwicklung von und Wertberichtigung für NPLs

in Mio. EUR ¹⁾	Forderungen ohne WP (Buchwert)		Wertberichtigung		Sicherheiten		Nettoposition (Buchwert)		Coverage Ratio ²⁾		NPL Ratio ³⁾	
	Jun 2014	Dez 2013	Jun 2014	Dez 2013	Jun 2014	Dez 2013	Jun 2014	Dez 2013	Jun 2014	Dez 2013	Jun 2014	Dez 2013
Banken	3	7	3	5	–	–	–	2	100,0%	71,4%	0,2%	0,5%
Unternehmen und sonstige Kunden ⁴⁾	567	587	154	156	81	71	332	360	41,4%	38,7%	3,5%	3,3%
Retail	301	336	158	165	117	119	26	52	91,3%	84,5%	3,9%	4,3%
IBNR Portfoliowertberichtigung	–	–	31	33	–	–	-31	-33	–	–	–	–
Summe	872	930	346	359	198	190	328	381	58,8%	55,5%	3,4%	3,4%

1) Segmentierung nach Basel II Segmenten

2) (Wertberichtigung exkl. IBNR Portfolio Wertberichtigung+Sicherheiten) / Summe der NPLs

3) Summe der NPLs / Kredite und Forderungen inkl. Wertberichtigungen

4) Beinhaltet ein wesentliches Exposure gegenüber einem einzelnen Kunden

19 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko eines Verlusts infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die BAWAG P.S.K. nutzt den Value at Risk (VaR) eines internen Modells zur Steuerung und Begrenzung der handelsbezogenen Marktrisiken. Es umfasst die Risikokategorien Zins-, Aktien- und Fremdwährungsrisiko.

Die VaR-Limite werden des Weiteren durch Sensitivitätslimite und Worst-Case-Limite ergänzt.

Im ersten Halbjahr 2014 betrug der VaR (inklusive Gamma- und Vegarisiko) durchschnittlich -0,23 Mio. EUR (2013: durchschnittlich -0,38 Mio. EUR) und der VaR zum 30. Juni 2014 -0,19 Mio. EUR (31. Dezember 2013: -0,25 Mio. EUR) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag.

Die wesentlichen Komponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. Gruppe resultieren aus Zinsrisiko, Credit Spread Risiko, Fremdwährungsrisiko und Liquiditätsrisiko.

20 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (dispositives Liquiditätsrisiko), umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Der Umgang mit Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ inklusive Liquiditätsnotfallsplan ausführlich dargestellt.

Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird durch den Bereich Treasury Services and Markets auf Grundlage einer rollierenden täglich aktualisierten 30-Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der Banken Intra-Monats

Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit dem Controlling & Asset Liability Management, das für das Planen und die Steuerung von strukturellen Liquiditäts- und Funding-Positionen mit einem mittel- und langfristigen Zeithorizont zuständig ist, abgestimmt.

Das Asset Liability Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und einen adäquaten Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank sowie die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen hält.

Das erste Halbjahr 2014 war von einer soliden Liquiditätsausstattung sowie durch stabile Kernrefinanzierungsquellen und einer ausgewogenen Refinanzierungsstruktur geprägt. Die starke Liquiditätsposition der Bank wurde dazu genutzt, um auslaufende eigene Emissionen zu tilgen um dadurch weiterhin die Abhängigkeit vom Interbankenmarkt sowie dem internationalen Kapitalmarkt zu reduzieren. Auch im Jahr 2014 kann die Bank ihr aktuelles Aktivportfolio ohne zusätzliche Refinanzierungsmaßnahmen refinanzieren.

21 | Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden in der BAWAG P.S.K. als die Gefahr von Verlusten – verursacht durch unzulängliche oder fehlgeschlagene interne Prozesse und Systeme, externe Ereignisse oder menschliches Fehlverhalten – definiert. Diese Definition operationeller Risiken schließt die Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken und Reputationsrisiken, die unmittelbar durch den Vorstand bewertet und gesteuert werden.

Zur Sicherstellung eines konzernweit einheitlichen Vorgehens werden die definierten Maßnahmen und Richtlinien einheitlich angewendet und zentral koordiniert. Das Management operationeller Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern erfolgt in den jeweiligen Organisationseinheiten durch den Bereichsleiter und deren OpRisk-Agents.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenlagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahrs und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahrs vermittelt.“

Wien, am 18. August 2014



Byron Haynes
CEO und Vorsitzender des Vorstands



Wolfgang Klein
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Anas Abuzaakouk
Mitglied des Vorstands



Jochen Klöpfer
Mitglied des Vorstands



Corey Pinkston
Mitglied des Vorstands

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
E-Mail: info@bawagpsk.com
Internet: www.bawagpsk.com

Investor Relations:
investor.relations@bawagpsk.com

Konzernpressestelle:
presse@bawagpsk.com

